

**Das Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung
Center of Excellence Women and Science (CEWS) ist eine
Abteilung des Informationszentrums Sozialwissenschaften (IZ)
in der Gesellschaft Sozialwissenschaftlicher
Infrastruktureinrichtungen e.V. (GESIS)**

CEWS - Newsletter Nr. 41 / 3. Februar 2006

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

im Dezember 2005 hat sich an dieser Stelle Frau Dr. Mühlenbruch als die langjährige Leiterin des Kompetenzzentrums Frauen in Wissenschaft und Forschung CEWS von Ihnen verabschiedet und bereits die neue organisatorische Anbindung des CEWS ab dem 1. Januar 2006 angekündigt.

Das CEWS ist seit Jahresbeginn als neue Abteilung in das Informationszentrum Sozialwissenschaften IZ in Bonn eingegliedert.

Das IZ dokumentiert und vermittelt Informationen zum Stand der Forschung und zur Literatur für den Bereich der Sozialwissenschaften in den deutschsprachigen Ländern sowie zu sozialwissenschaftlichen Forschungsaktivitäten in Osteuropa.

Es gehört zusammen mit dem Zentralarchiv für Empirische Sozialforschung (ZA) an der Universität zu Köln und dem Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen (ZUMA) in Mannheim zur Gesellschaft Sozialwissenschaftlicher Infrastruktureinrichtungen (GESIS); die GESIS ist Mitglied der Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz e.V. (WGL).

Diese organisatorische Veränderung kommt auch in der neuen Gestaltung unseres CEWS-Newsletter-Kopfes zum Ausdruck.

Das CEWS wird seine inhaltliche Arbeit engagiert fortsetzen, der Ihnen vertraute Newsletter wird weiterhin Ihrem und unserem hohen Qualitätsanspruch bezüglich der umfassenden und zielgruppengerechten Informationsvermittlung zu Fragen der Chancengleichheit in Wissenschaft und Forschung gerecht werden.

Mit dem Ausscheiden von Frau Dr. Mühlenbruch habe ich die Leitung des CEWS übernommen, ich bitte Sie, unsere Arbeit wie bisher freundlich, aufmerksam und wo notwendig auch kritisch zu begleiten.

Ich wünsche Ihnen - etwas verspätet Anfang Februar - ein gutes Neues Jahr 2006 und grüße Sie herzlich.

Jutta Dalhoff



1. Neues aus dem CEWS

1.1 POTENTIALE NUTZEN!

Individuelles Bewerbungstraining mit Video für Geistes- und Sozialwissenschaftlerinnen.



2. Wissenschaftspolitik

2.1 Erste Entscheidungen in der Exzellenzinitiative

2.2 Föderalismusreform

2.2.1 Bund-Länder-Programm zur Stärkung der wissenschaftlichen Forschung

2.2.2 Schavan: "Hochschulpakt wird noch in diesem Jahr beschlossen"

2.2.3 Föderalismusreform als Chance zur Innovation in Schule und Hochschule

2.2.4 Stifterverband will 2006 Barrieren zwischen Wirtschaft und Wissenschaft abbauen

2.3 Deutscher Hochschulverband fordert Wissenschaftstarifvertrag

2.4 Bundesministerin Schavan folgt Minister Goppel als BI K-Vorsitzende

2.5 Konstituierung des Bildungsausschusses

▶▶ 3. Gleichstellungspolitik

- 3.1 Over 2000 female scientists will be recruited to a to new database
- 3.2 Kinderwunsch und Familienplanung bei Akademikerinnen und Akademikern
- 3.3 Diskriminierungsfreie Leistungsbewertungen
- 3.4 Roadmap 2006-2010 jetzt in deutscher Sprache
- 3.5 Männer und Teilzeit
- 3.6 FH Düsseldorf startet Plakataktion zum Thema Gleichberechtigung

▶▶ 4. Hochschulen

- 4.1 Geschlechtergerechtigkeit zukünftig Kriterium bei Akkreditierung von Studiengängen
- 4.2 Frauenförderung als Leitprinzip
- 4.3 Deutscher Hochschulverband fordert Sonderprogramm von Bund und Ländern
- 4.4 Hochschulsonderprogramm Baden-Württemberg: Projekt "Hochschule 2012"
- 4.5 Hochschulgesetz NRW
- 4.6 Neues Hochschulgesetz in Bayern
- 4.7 Das Niedersächsische Hochschulgesetz
- 4.8 FiBS-Gutachten zum Studiengebühren-Entwurf in Niedersachsen
- 4.9 Teilzeitarbeit bei Professuren
- 4.10 Förderprogramm "Akademisches Personalmanagement" des Stifterverbandes

▶▶ 5. Europa und Internationales

- 5.1 Science in Society im 7. Forschungsrahmenprogramm
- 5.2 Forschungsausgaben der EU unverändert bei 1,9% des Bruttosozialprodukts
- 5.3 Angleichung des Innovationsniveaus in der EU wird noch 50 Jahre dauern
- 5.4 Einigkeit über die Bedeutung des Europäischen Forschungsraums
- 5.5 HRK fordert Umschichtung im EU-Haushalt zu Gunsten von Bildung und Forschung
- 5.6 Gender Action Plans
- 5.7 EU-Parlament bemängelt gleichstellungspolitische Defizite im Lissabon-Prozess
- 5.8 Gender Equality Institute up and running in 2007?
- 5.9 Europäisches Jahr der Chancengleichheit für alle: 2007
- 5.10 Gleichstellung innerhalb der Europäischen Kommission
- 5.11 Frankreich: Zielorientierte Steuerung der Gleichstellungspolitik
- 5.12 Euroscience Open Forum 2006 veröffentlicht Konferenzprogramm
- 5.13 AAAS-Konferenz in den USA - 3 Blocks im Bereich Gender Equality

▶▶ 6. Frauen- und Geschlechterforschung

- 6.1 GendA - Forschungs- und Kooperationsstelle Arbeit, Demokratie, Geschlecht
- 6.2 Projektzentrum MEDUSE an der Universität Duisburg
- 6.3 Gastprofessur Frauen- und Geschlechterforschung an der Universität Mainz

- 6.4 Geschlechterspezifische Vermittlung biowissenschaftlicher Themen
- 6.5 Klimaschutz auf der Basis von Gerechtigkeit

▶▶ 7. Frauen in der industriellen Forschung

- 7.1 Frauen in die EU-Forschung: Tagungsergebnisse

▶▶ 8. Seminare, Weiterbildungen

- 8.1 Genderkompetenz an Hochschulen
- 8.2 Zertifikatskurs Gender & Diversity Management
- 8.3 Managing Gender & Diversity
- 8.4 Zweite Sommeruniversität für Ingenieurinnen
- 8.5 Bundesweites Sommerstudium für Frauen in der Informatik
- 8.6 Viertes Karrieretraining und Coaching für leitende Ärztinnen
- 8.7 Professionelle Führung in Klinik, Forschung und Praxis

▶▶ 9. Stiftungen, Preise, Förderungsmöglichkeiten, Ausschreibungstermine

- 9.1 Kommission veröffentlicht Aufruf für Descartes-Preis-Nominierungen
- 9.2 Exzellenz in der Hochschullehre!
- 9.3 Heisenberg-Professur
- 9.4 Europäisches Aktionsprogramm für die Gleichstellung von Frauen und Männern

▶▶ 10. Ehrungen

- 10.1 Catherine Bréchnignac zur Präsidentin des Forschungsinstituts CNRS ernannt
- 10.2 Brentano-Preis geht an Wissenschaftlerinnenteam
- 10.3 Shell She-Study Award 2005
- 10.4 Marie Curie Awards 2005
- 10.5 Frauenförderpreis der Universität Trier

▶▶ 11. Termine

▶▶ 12. Neuerscheinungen

INHALT

▶ 1. Neues aus dem CEWS

POTENTIALE NUTZEN!

Individuelles Bewerbungstraining mit Video für Geistes- und Sozialwissenschaftlerinnen am 30./31. März 2006 in Düsseldorf.

Gemeinsames Seminar des Deutschen Hochschulverbandes mit dem Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung (CEWS).

Das Bewerbungs- und Berufungsverfahren im Hinblick auf eine Hochschulprofessur ist für Nachwuchswissenschaftlerinnen, gerade vor der Erstberufung, eine entscheidende Schnittstelle ihrer Karriere. Neben den „hard facts“ der wissenschaftlichen Qualifikation spielen die „soft facts“ des persönlichen Auftretens eine maßgebliche Rolle für den Erfolg der Bewerbung. Die Selbstpräsentation in den Bewerbungsunterlagen, während des Bewerbungsauftritts und im Gespräch mit der Berufungskommission muß daher sorgfältig vorbereitet werden. Dazu bieten wir Ihnen die Möglichkeit in geschützter Atmosphäre und unter professioneller Leitung. In diesem zweitägigen Bewerbungstraining für Geistes- und Sozialwissenschaftlerinnen, die vor der „heißen“ Bewerbungsphase stehen, geben professionelle Beraterinnen Hilfestellungen und praktische Tips zur Optimierung des Bewerbungsauftritts und der Bewerbungsunterlagen. Die Teilnehmerinnen erhalten eine individuelle Rückmeldung zu ihren Bewerbungsunterlagen sowie ein Feedback zu einer Vortragspräsentation, die auf Video aufgezeichnet wird. In einem Rollenspiel wird das nicht-öffentliche Gespräch mit der Berufungskommission praxisnah trainiert. Die Verhandlungsstrategien aus juristischer Sicht werden von einer Rechtsexpertin des Deutschen Hochschulverbandes erläutert. Eine Professorin referiert über strategische Aspekte bei Berufungsverhandlungen und Erfahrungen aus Berufungskommissionen.

Elemente des Bewerbungs- und Berufungsverfahrens an Hochschulen in Deutschland

Umfassende Vorbereitung auf Bewerbungen

Darstellung des eigenen Profils: Die Gestaltung der Bewerbungsunterlagen

Selbstmanagement in der „heißen Bewerbungsphase“

Selbstpräsentation während des Bewerbungsauftritts (mit Videoaufzeichnung)

Rollenspiel „Nicht-öffentliches Gespräch mit der Berufungskommission“

Erfolgreich verhandeln: Strategien für Berufungsverhandlungen

Referentinnen:

Dr. Margarete Hubrath, Trainerin und Beraterin, uni-support, Düsseldorf

Franziska Jantzen, Trainerin und Beraterin, Bremen

Jutta Dalhoff, Leiterin des Kompetenzzentrums Frauen in Wissenschaft und Forschung (CEWS), Bonn

RA Birgit Ufermann, Justitiarin, Deutscher Hochschulverband, Bonn

Prof. Dr. Mechthild Dreyer, Universität Mainz, Philosophisches Seminar

Ort, Beginn und Ende der Veranstaltung:

FFFZ Tagungshaus Düsseldorf
Kaiserswerther Str. 450, 40403 Düsseldorf
Donnerstag, 30.03.2006, 9:30 Uhr bis Freitag, 31.03.2006, 16:30 Uhr.

Teilnahmegebühr:
EUR 399,- Darin enthalten: Mittagmahlzeiten, Tagungsgetränke, Seminarunterlagen, DVD
Höchstteilnehmerinnenzahl: 24

[Anmeldeformular](#)



2. Wissenschaftspolitik

2.1 Erste Entscheidungen in der Exzellenzinitiative

Die Gemeinsame Kommission von DFG und Wissenschaftsrat hat am 20. Januar 2006 entschieden, insgesamt 36 Hochschulen zur Antragsstellung für die Förderlinien Graduiertenschulen, Exzellenzcluster und Zukunftskonzepte aufzufordern. Die Anträge müssen bis zum 20. April 2006 eingereicht werden.

[Gemeinsame Pressemitteilung der DFG und des WR, 20.01.2006](#)

[Weitere Informationen](#)

[Allgemeine Informationen zur Exzellenzinitiative](#)

[Pressemitteilung des BMBF, 20.01.2006](#)

In seinem Statement zur ersten Entscheidung nannte DFG-Präsident Prof. Dr. Ernst-Ludwig Winnacker auch gleichstellungspolitische Auswahlkriterien:

"Erfrischend war die Sicht auf die deutsche Hochschullandschaft und die Wissenschaft in Deutschland von außen. So spielten zum Beispiel Fragen nach der Gleichstellung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern eine besondere Rolle, ebenso die Einschätzung der strukturierten Doktorandenausbildung und die Frage nach den Zukunftsperspektiven vieler junger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler."

Statement

Im Antrag der Universität Heidelberg wurden gleichstellungspolitische Aspekte deutlich formuliert:

...Dazu zählen der Aufbau der Heidelberger Graduiertenakademie, unter deren Dach die Graduiertenschulen vereint werden, die Dynamisierung von Personalstrukturen durch flexible Personalmittel und -stellen, die Verbesserung des Forschungsumfeldes, beispielsweise durch Programme und Angebote zur Unterstützung von jungen Wissenschaftlern als Eltern, durch einen Dual Career Service für qualifizierte Partner von Neuberufenen, durch Professionalisierung des Wissenschaftsmanagements sowie durch den Aufbau neuer Kommunikationsstrukturen und Marketingmaßnahmen und nicht zuletzt eine noch stärkere Internationalisierung der Forschung.

Pressemitteilung:

<http://www.uni-heidelberg.de/presse/news06/2601exzi.html>

Das CEWS behält sich eine Analyse gleichstellungspolitischer Ansätze vor. Zunächst verweisen wir auf das bereits entwickelte Positionspapier:

[CEWS-Positionspapier "Innovation, Elite, Exzellenz und Chancengleichheit"](#)

2.2 Föderalismusreform

2.2.1 Bund hält weiterhin Bund-Länder-Programm zur Stärkung der wissenschaftlichen Forschung an Hochschulen für möglich

Die Bundesregierung erwartet, dass die Länder Kompensationsbeträge des Bundes für den Hochschulbau nach der angestrebten Föderalismusreform durch eigene Mittel ergänzen. Dies macht sie in ihrer Antwort (16/330) auf eine Kleine Anfrage von Bündnis 90/Die Grünen (16/223) deutlich. Die Länder erhielten unter anderem auch durch die Abschaffung der Gemeinschaftsaufgabe Hochschulbau die Möglichkeit, ihre Hochschulen selbst bedarfsgerecht und wettbewerbsorientiert zu finanzieren. Zwar fließen die Mittel ohne

Zweckbindung in die Landeshaushalte, doch geht die Bundesregierung von einem "verantwortungsvollen Umgang" mit den Haushaltsmitteln des Bundes durch Landesregierungen und -parlamente aus. Zur Erleichterung des Übergangs sind bis 2019 Kompensationszahlungen des Bundes an die Länder unter anderem für die bisherigen Gemeinschaftsaufgaben Hochschulbau und Bildungsplanung vorgesehen. Bis 2013 unterliegen diese Mittel der aufgabenspezifischen Zweckbindung. 50 Prozent der bisherigen Bundesmittel für die Bildungsplanung ab 2007 sollen auf die Länder übergehen.

Weiter bestehe die Aufgabe, die Hochschulen zur Wahrung der Bildungschancen für die jetzige und für kommende Generationen sowie zur Sicherung des Standorts Deutschland offen zu halten, unabhängig von der verfassungsrechtlichen Zuständigkeit und der Bund werde seinen Beitrag leisten.

Nach Artikel 91b Abs. 1 Nr. 2 GG neu können Bund und Länder weiterhin Programme zur Stärkung der wissenschaftlichen Forschung an Hochschulen vereinbaren, wie beispielsweise die Exzellenzinitiative. In diesem Rahmen können Sach- und Personalausgaben finanziert werden. Auch bei der Frage nach Frauenförderprogrammen verweist die Bundesregierung auf diese Regelung. Nicht in der Antwort der Bundesregierung steht, dass die Länder bisher diese Möglichkeit der gemeinschaftlichen Finanzierung nicht nutzen wollen.

Kleine Anfrage von Bündnis 90/Die Grünen:

http://www.bundestag.de/bic/hib/2005/2005_256/14.html

Antwort der Bundesregierung:

http://www.bundestag.de/bic/hib/2006/2006_003/02.html

2.2.2 Schavan: "Hochschulpakt wird noch in diesem Jahr beschlossen"

Die Bundesministerin für Bildung und Forschung Annette Schavan hat am 25.01.2006 mit ihren 16 Länderkollegen erste Schritte auf dem Weg zu einem "Hochschulpakt 2020" vereinbart.

"Über den genauen Inhalt des Paktes werden wir uns noch in diesem Jahr verständigen", sagte die Ministerin. "Es ist gut, dass wir in den nächsten Jahren mehr Studierende bekommen", ergänzte Schavan. "Wir sind an all diesen Talenten sehr interessiert."

Ziel der Politik müsse es sein, die Universitäten offen zu halten sowie die Qualität von Forschung und Lehre weiter zu steigern. "Meine Kollegen in den Ländern und ich bekennen uns zu unserer Verantwortung, bestmögliche Voraussetzungen für die Hochschulen zu schaffen", sagte die Ministerin. Sie sei sehr zuversichtlich, "dass wir mit dem Pakt ein positives Signal an Hochschulen und Fachhochschulen senden können".

Die Minister vereinbarten ein zweites Treffen im Frühjahr. Bis dahin wird sich eine Amtschef-Arbeitsgruppe um die weitere Ausgestaltung des Hochschulpaktes kümmern.

Weitere Informationen:

http://www.bmbf.de/_media/press/pm_20060125-010.pdf

2.2.3 Föderalismusreform als Chance zur Innovation in Schule und Hochschule nutzen

Die neue Präsidentin der Kultusministerkonferenz, die schleswig-holsteinische Ministerin für Bildung und Frauen, Ute Erdsiek-Rave, hat dazu aufgerufen, die anstehende Föderalismusreform als Chance zur Innovation in Schule und Hochschule zu nutzen. „Die Länder müssen einen gemeinsamen Weg finden, die anstehenden Fragen in der Bildungsplanung, bei der Wahrung der Gleichwertigkeit im Hochschulbereich und der länderübergreifenden Koordinierung im Hochschulbau sowie bei der Ausgestaltung der Dienstverhältnisse für Lehrer und Hochschullehrer zu lösen“, sagte die Ministerin am 20. Januar 2006 bei einem Empfang aus Anlass der Präsidentschaftsübernahme in Berlin.

Nach Ansicht von Erdsiek-Rave gehe es darum, ein Höchstmaß an Einheitlichkeit in der Bildungspolitik herzustellen. In allen Ländern müssten dieselben Standards für den Bildungserfolg gelten. „Wenn die Kultusministerkonferenz das einzig verbleibende Forum der Länder in der Bildungspolitik wird, muss sie die Funktion ausfüllen und gleichzeitig dazu nutzen, ihr Image zu verbessern“, forderte Erdsiek-Rave. Auf dem Grundsatzbeschluss vom Dezember 2005 aufbauend wird die Kultusministerkonferenz detaillierte Vorschläge zur weiteren Umsetzung der Föderalismusreform im Bildungsbereich erarbeiten.

Weitere Informationen:

<http://www.kmk.org/aktuell/pm060120.htm>

2.2.4 Stifterverband will 2006 Barrieren zwischen Wirtschaft und Wissenschaft abbauen

"Auch nach der Föderalismusreform muss die Forschungsförderung weiterhin als Gemeinschaftsaufgabe

betrieben werden. Denn kein einzelnes Bundesland ist in der Lage, wissenschaftliche Exzellenzinstitutionen oder Großforschungsprojekte allein zu finanzieren." Mit deutlichen Worten setzte sich der Präsident des Stifterverbandes, Arend Oetker, anlässlich der Jahrespressekonferenz des Stifterverbandes in Bonn für eine Stärkung des Bundes in der Forschungsförderung ein. "Wir brauchen schnelle Entscheidungsprozesse und nicht zeitraubende Detailabstimmungen zwischen 17 Ministerien von Bund und Ländern", so Oetker weiter. Deutschland müsse gerade auch auf europäischer Ebene mit einer einheitlichen und gewichtigen Stimme sprechen.

[Pressemitteilung](#)

2.3 Deutscher Hochschulverband fordert Wissenschaftstarifvertrag

Der Wissenschaftstarifvertrag soll attraktivere Arbeitsbedingungen für junge WissenschaftlerInnen schaffen.

Der DHV fordert den Abschluß eines eigenständigen Wissenschaftstarifvertrages. Dieser solle Geltung für alle wissenschaftlichen MitarbeiterInnen im universitären und außeruniversitären Bereich haben. "Der für den Bereich des Bundes und der Kommunen zum 1. Oktober 2005 wirksam gewordene Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD) ist im Vergleich zum bisherigen Bundesangestelltentarifvertrag (BAT) eine deutliche Schlechterstellung - insbesondere für den wissenschaftlichen Nachwuchs, der schon vorher alles andere als ideale Arbeitsbedingungen in Deutschland vorgefunden hat", sagte der Präsident des DHV, der Kölner Rechtswissenschaftler Professor Dr. Bernhard Kempen.

<http://www.hochschulverband.de/cms/fileadmin/pdf/pm/pm01-2006.pdf>

2.4 Bundesministerin Schavan folgt Minister Goppel als BLK-Vorsitzende

Bundesministerin Dr. Annette Schavan wurde für das Jahr 2006 als Vorsitzende der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (BLK) gewählt. Bundesministerin Dr. Annette Schavan nimmt dieses Amt erstmals wahr. Sie folgt damit dem bayerischen Staatsminister Dr. Goppel, der den Vorsitz im Jahr 2005 innehatte.

Weitere Informationen:

http://www.blk-bonn.de/pressemitteilungen/presse2005_42.htm

2.5 Konstituierung des Bildungsausschusses

Am 30. November 2005 hat sich der Bildungsausschuss des Bundestages (Ausschuss für Bildung, Forschung, Technikfolgenabschätzung) konstituiert. Die Vorsitzende ist Ulla Burhardt (SPD). Stellvertreterin ist Cornelia Piper (FDP).

Der Ausschuss im Netz:

<http://www.bundestag.de/ausschuesse/a18/index.html>



3. Gleichstellungspolitik

3.1 Over 2000 female scientists will be recruited to a to new database

Plans to launch a new type of online database that will help to raise the profile of thousands of women scientists and engineers in the UK have been announced by the national agency that is working to improve the participation and progression of women in science careers.

The database is being developed by the Government backed UK Resource Centre for Women in Science, Engineering and Technology (UKRC). Its aim is to raise the visibility of all women in scientific careers by encouraging greater awareness about the diverse contribution that they are making at all levels across science, engineering and technology related occupations.

It is intended that over 2000 women will be recruited to the database within the next 18 months alone. The database will provide the media and other organisations with access to thousands of women at various stages in their science, engineering and technology career who have registered their details and can be approached for promotional and work related opportunities. This may include speaking at events, acting as a role model, providing comment in scientific news coverage, or sitting on public boards and committees.

Women who are registered to the database will be supported with a range of networking and career development opportunities. The Resource Centre is currently welcoming applications and requests for further

information.

http://www2.shu.ac.uk/nrc/section_0/0.3.cfm?id=189

Wissenschaftlerinnen - Datenbank FemConsult: <http://www.femconsult.de/>

Bitte beachten Sie auch die vorgestellten Datenbanken im CEWS-Newsletter Nr. 39/2005 (Gleichstellungspolitik):

<http://www.cews.org/cews/cewsnl-archiv.php>

3.2 Kinderwunsch und Familienplanung bei Akademikerinnen und Akademikern

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung hat im Rahmen ihrer Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend eine Studie zum Thema Kinderwunsch und Familiengründung bei Akademikerinnen und Akademikern durchgeführt. Die Ergebnisse liegen jetzt vor und liefern interessante Informationen über Einstellungen und Motivation dieser Personengruppe zur Frage der Familiengründung.

In der Studie "Kinderwunsch und Familiengründung bei Frauen und Männern mit Hochschulabschluss" wurden je 500 Frauen zwischen 35 und 44 und Männer zwischen 40 und 49 Jahren zum Thema Kinderwunsch und Familienplanung befragt. Die Grundhaltung dieser Gruppe Kindern gegenüber ist ausgesprochen positiv: 90% der Befragten stimmten der Aussage zu, dass "Kinder zum Leben dazugehören und das Leben erfüllter machen". Rund 79% der befragten Frauen und 70% der Männer haben zum Befragungszeitpunkt eigene Kinder, allerdings ist bei vielen, vor allem bei Männern die Familiengründung noch nicht abgeschlossen. Durchschnittlich sind die Frauen 29,3 und die Männer 30,0 Jahre alt bei der Geburt ihres ersten Kindes.

Die Studie enthält außerdem Informationen über Erfahrungen bei der Verbindung von Studium und Elternschaft und über die mehr oder weniger großen Schwierigkeiten, Familie und Beruf zu vereinbaren. Die Untersuchungsergebnisse zeigen, dass dabei die externe Kinderbetreuung ein ganz entscheidender Faktor ist. Er steht deutlich vor arbeitsbezogenen Gründen. Große Unterschiede innerhalb der befragten Altersgruppe sind nach wie vor zwischen Ost und West festzustellen.

Weitere Informationen:

<http://www.bmfsfj.de/Kategorien/aktuelles,did=64582.html>

<http://www.sexualaufklaerung.de/index.php?docid=796> (Studie)

3.3 Diskriminierungsfreie Leistungsbewertungen

Der Tarifvertrag für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer des öffentlichen Dienstes (TVöD) ist abgeschlossen, Regelungen für die Beamtinnen und Beamten werden folgen. Der TVöD beinhaltet (Rahmen-)Regelungen zur Einführung und Finanzierung leistungsorientierter Entgeltbestandteile. Leistungsbewertungen werden die Grundlage für die Vergabe von Leistungszulagen oder -prämien sein. Die Bewertungsverfahren müssen tarifvertraglich im Einzelnen noch geregelt werden.

Dass in Leistungsbewertungen auch die Gefahr stecken kann, dass Männer und vor allem Frauen diskriminiert werden können, ist in Theorie und Praxis erwiesen und bekannt. Dies war die Ausgangssituation für die fünfte Fachtagung des GenderKompetenzZentrums mit dem Thema "Gender Mainstreaming in der Personalentwicklung - diskriminierungsfreie Leistungsbewertung im öffentlichen Dienst" am 8. Dezember 2005 in der Humboldt-Universität zu Berlin. Ein Fazit der Veranstaltung lautete: Leistungsbewertungen müssen diskriminierungsfrei sein - zum Nutzen und im Interesse sowohl des Arbeitgebers "Staat" als auch des und der einzelnen Beschäftigten.

Deutlich wurde in der Veranstaltung, dass die öffentliche Verwaltung mit der Leistungsbewertung Neuland betreten wird. Bis eine diskriminierungsfreie Leistungsbewertung tatsächlich etabliert ist, muss - so das Fazit der Teilnehmenden - noch ein langer Weg gegangen werden. Hilfestellungen gibt die vorliegende Dokumentation auf der Website des GenderKompetenzZentrums mit den entsprechenden Beiträgen der Fachkonferenz.

<http://www.bmfsfj.de/Kategorien/aktuelles,did=66844.html>
Beiträge der Konferenz

3.4 Roadmap 2006-2010 jetzt in deutscher Sprache

Die Roadmap 2006 - 2010 für die Gleichstellung der Geschlechter, die die Europäische Frauenlobby (EWL) als Modell für eine offizielle Mitteilung der Europäischen Kommission vorlegte, ist nun auch in deutscher Sprache erschienen

s.a. CEWS-Newsletter Nr. 40: <http://www.cews.org/cews/cewsnl-archiv.php>

Mitteilung
Roadmap (deutsch)

3.5 Männer und Teilzeit

Die höhere Bewertung eines "Normalarbeitsverhältnisses" macht es immer noch schwer, Teilzeitarbeit oder Erwerbsunterbrechungen mit Karrieremöglichkeiten zu verbinden. So werden Männer, die nicht Vollzeit arbeiten - vor allem in Deutschland und Österreich - als Exoten und Aussteiger behandelt. Ganz anders in Norwegen: Dort nutzen 90% der Männer den für sie reservierten Erziehungsmonat. Die geringere Gewichtung von Beruf und eine stärkere von Familie wird hier als befriedigend erlebt.

Eine Untersuchung belegt, dass nicht nur Frauen, sondern auch Männer eine an sie gerichtete Gleichstellungspolitik brauchen. Neben statistischen Daten und Expertengesprächen, wurden für die Untersuchung auch 140 Interviews mit Männern geführt, überwiegend mit solchen, die freiwillig von der Normalarbeitszeit abgewichen waren

<http://www.work-changes-gender.org/>
<http://www.bmfsfj.de/Kategorien/aktuelles,did=63090.html>

3.6 FH Düsseldorf startet Plakataktion zum Thema Gleichberechtigung

"Lieber Kollege, bist Du stark für Gleichberechtigung?" - so oder in dem Tenor lauten die Slogans in der Poster-Komposition. Die zwölf Plakate zeigen Personen der Fachhochschule Düsseldorf: Studierende, Absolventen, Lehrende und Funktionsträger, die ihre persönlichen Gedanken und Meinungen zur Gleichberechtigung offenbaren.

Mit ebenso lockeren wie nachdenklichen Slogans sollen sie auf die - immer noch nicht verwirklichte - Gleichberechtigung aufmerksam machen und die Betrachter zum Nachdenken bewegen. Ziel ist es, Frauen und Männer zu motivieren, wieder über das Thema Gleichberechtigung zu diskutieren und sich gemeinsam partnerschaftlich und gleichberechtigt zu verhalten. Initiatorinnen der Plakataktion sind die Vorsitzende des Senats, Prof. Dr. Karin Welkert-Schmitt, und die Gleichstellungsbeauftragte Dipl.-Ing. Gisela Theveßen.

Die Ausstellung wurde erstmals anlässlich des Tags der offenen Tür am 25. Januar 2006 in der FH Düsseldorf präsentiert.

Weitere Informationen



4. Hochschulen

4.1 Akkreditierungsrat: Geschlechtergerechtigkeit zukünftig Kriterium bei der Akkreditierung von Studiengängen

Am 15. Dezember 2005 schloss der Akkreditierungsrat die Überarbeitung der Verfahrensregeln zur Akkreditierung ab. Beschlossen wurden neue Kriterien für die Akkreditierung von Akkreditierungsagenturen; diese beinhalten auch Kriterien für die Akkreditierung von Studiengängen.

Als neues Kriterium wurde unter anderen aufgenommen, dass die Agenturen die Umsetzung des Konzepts der Hochschule zur Förderung der Geschlechtergerechtigkeit im gegebenen Studiengang überprüfen. Datenerhebungen müssen zukünftig geschlechterdifferenziert erfolgen.

Vorgaben für die personelle Besetzung der Gremien der Agenturen mit Frauen und Männern werden nicht aufgestellt.

Kriterien für die Akkreditierung von Akkreditierungsagenturen

http://www.akkreditierungsrat.de/b_kriterien_neu.htm

Weitere Informationen:

<http://www.akkreditierungsrat.de/> - Beschlüsse

Geschlechtergerechte Kriterien für den Aufbau und die Akkreditierung neuer Studiengänge werden in dem CEWS-Positionspapier "Akkreditierung - Geschlechtergerechtigkeit als Herausforderung" entwickelt.

http://www.cews.org/cews/files/216/de/PositionspapierAkkreditierung_13.09.20041.pdf

4.2 Frauenförderung als Leitprinzip

Jeder vierte Lehrstuhl konnte im vergangenen Jahr mit einer Frau besetzt werden. Dies teilte Wissenschaftsminister Thomas Goppel anlässlich eines Empfangs für die neu berufenen Professorinnen und Professoren der Universitäten und Kunsthochschulen am 18. Januar 2006 in der Alten Pinakothek in München mit. Goppel unterstrich den hohen Stellenwert der Frauenförderung für den Hochschul- und Wissenschaftsstandort Bayern. "Die Frauenförderung ist ein wichtiger Gradmesser für die Reformfähigkeit der Hochschulen", sagte der Minister. Deshalb habe Bayern zur Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses im Jahr 2005 gut 4 Mio. Euro zur Verfügung gestellt, vor allem für Stipendien für Doktorandinnen, für Postdoktorandinnen sowie für Habilitationsstipendien. An die Hochschulen appellierte Goppel, bei der Qualifizierung ihres wissenschaftlichen Nachwuchses ein besonderes Augenmerk auf Frauen zu legen. Auch im Entwurf des neuen Hochschulgesetzes sei die Gleichberechtigung von Frauen und Männern ein Leitprinzip mit dem Ziel der Förderung einer Steigerung des Anteils der Frauen auf allen Ebenen der Wissenschaft.

Weitere Informationen:

<http://www.stmwfk.bayern.de/presse/meldung.asp?NewsID=540>

4.3 Deutscher Hochschulverband fordert Sonderprogramm von Bund und Ländern

Der Deutsche Hochschulverband (DHV) hat die Vertreter von Bund und Ländern angesichts der zunehmenden Überlastung der Universitäten zu raschem Handeln aufgerufen. „Wir stehen vor einem dramatischen Anstieg der Studierendenzahlen“, sagte der Präsident des DHV, der Kölner Rechtswissenschaftler Professor Dr. Bernhard Kempen. „Der Deutsche Hochschulverband appelliert an Bund und Länder, sich auf ein gemeinsames Hochschulsonderprogramm zu einigen. Die dringend notwendige Unterstützung der Hochschulen darf nicht am Kompetenzgerangel zwischen Bund und Ländern scheitern“, so Kempen.

Nach Auffassung des DHV müsse ein Hochschulsonderprogramm vor allem die Rahmenbedingungen für das Studium verbessern. Kempen: „Im Fächerdurchschnitt betreut in Deutschland ein Hochschullehrer 60 Studierende. Ich würde mir einen Konsens aller Beteiligten wünschen, dass damit die äußerste Grenze des Tragbaren erreicht ist.“

Weitere Informationen:

<http://www.hochschulverband.de/cms/fileadmin/pdf/pm/pm02-2006.pdf>

4.4 Hochschulsonderprogramm Baden-Württemberg: Projekt "Hochschule 2012"

Um der steigenden Nachfrage nach Studienplätzen und insbesondere dem doppelten Abiturjahrgang 2012 zu begegnen, plant die baden-württembergische Landesregierung eine Sonderprogramm, um zusätzliche Studienplätze an Hochschulen und Berufsakademien zu schaffen. Das Land rechnet mit mehr als 300.000 Studierenden nach 2012, gegenüber 248.000 Studierenden im Wintersemester 2005/2006.

Von den Hochschulen und Berufsakademien wird erwartet, dass die Studienanfängerplätze bei der schon gut angelaufenen Umstellung auf die gestufte Bachelor/Master-Studienstruktur nicht reduziert werden. Im Gegenzug bietet die Landesregierung den Hochschulen eine Vereinbarung, die die staatlichen Zuschüsse und einen befristeten Zuwachs an Studienplatzkapazitäten gewährleistet.

Die Frage eines Beitrags des Bundes zu dem notwendigen Ausbau der Hochschulkapazitäten kann nach Frankenbergs Worten "nur entlang der klaren Kompetenzzuweisungen im Sinne der Föderalismusreform geschehen". Länder und Bund hätten darüber ein erstes Gespräch geführt. Der Minister äußerte die Erwartung, dass in den weiteren Gesprächen etwa konkret die Forschung an Fachhochschulen oder die stärkere Gewinnung von Frauen für die Forschung in Natur- und Technikwissenschaften Gegenstand sein könnten, wie auch die Gewinnung ausländischer "High-potentials" für Wissenschaft und Forschung in Deutschland.

Die Rektoren der baden-württembergischen Universitäten begrüßen die Planung der Landesregierung zur Schaffung eines Sonderprogramms für die Hochschulen und eines neuen Solidarpaktes. Die Universitätsrektoren wünschen, dass die neuen Studienplätze vor allem an den besonders exzellenten Hochschulen geschaffen werden, um deren Stärken in Forschung und Lehre für eine höhere Zahl an Studierenden nutzbar zu machen.

Pressemitteilung der Landesregierung, 20.12.2005

Pressemitteilung der Landesregierung, 26.01.2006

Pressemitteilung der Landesrektorenkonferenz

4.5 Hochschulgesetz NRW

Prof. Dr. Andreas Pinkwart, Minister für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie NRW stellte am 25. Januar 2006 die Eckpunkte des geplanten Hochschulfreiheitsgesetzes vor.

Kernpunkte des geplanten Gesetzes sind:

- Die Hochschulen sollen als Körperschaften des öffentlichen Rechts verselbstständigt werden und künftig keine staatlichen Einrichtungen mehr sein. Die Hochschulen werden aus dem staatlichen Weisungsrecht gelöst, indem ihnen weit reichende Kompetenzen und die Verantwortung für Finanz-, Personal- und Organisationsentscheidungen übertragen werden.
- Es sollen neue, starke Leitungsstrukturen in den Hochschulen mit klarer Aufgabenverteilung zwischen Hochschulleitung und hochschulinterner Selbstverantwortung sowie mit einer engeren Anbindung an das gesellschaftliche Umfeld geschaffen werden.
- Auf der Grundlage konkreter Zielvereinbarungen mit dem Land werden die Hochschulen ihre eigene Strategie- und Entwicklungsplanung vornehmen können. Der Staat zieht sich aus der Detailsteuerung zurück.

Unter anderem soll die jeweilige Hochschule Arbeitgeber bzw. Dienstherr ihres Personals werden; die Beschäftigten werden Beschäftigte der Hochschulen. Die Hochschulen entscheiden selbstständig über Berufungen und die Beteiligung des Ministeriums entfällt. Zukünftig werden die Hochschulen über Zuschüsse finanziert und können dann frei wirtschaften, Geld ansparen oder Investitionen über Kredite vorfinanzieren. Sie sollen auch eigene Unternehmen gründen können oder sich an Unternehmen beteiligen, sofern ein Wissenschaftsbezug gewährleistet ist. Ein extern besetzter Hochschulrat soll über die strategische Ausrichtung der Hochschule entscheiden und die Fachaufsicht wahrnehmen.

In dem Eckpunktepapier nimmt der Minister keine Stellung zu gleichstellungspolitischen Zielen und Strukturen oder den Auswirkungen seiner Reformvorstellungen auf die Beteiligung von Frauen in der Wissenschaft.

Die Landesrektorenkonferenz der NRW-Fachhochschulen reagierte auf die Planung mit verhaltener Zustimmung. Autonomie bedeute nicht nur die Übernahme von Aufgaben und Verantwortung, gibt Prof. Metzner zu bedenken, sie bedeute auch die Übernahme der Kosten. "Minister Pinkwart sprach in seiner Rede wohl nicht nur aus finanztechnischen Gründen von 'Zuschüssen' zur Hochschulfinanzierung," gibt der LRK-Vorsitzende zu bedenken.

Die SPD beurteilt die geplante Reform in einer ersten Stellungnahme als "überstürzt" und verweist auf die von der SPD eingeführten Maßnahmen wie die Globalhaushalte und die Finanzautonomie. Nach Ansicht von Bündnis 90/Die Grünen verabschiedet sich die Landesregierung mit dem Gesetz von jeder bildungs- und landesplanerischen Verantwortung.

Sprechzettel zur Landespressekonferenz mit Minister Pinkwart am 25. Januar 2006 zum Thema "Eckpunkte des geplanten Hochschulfreiheitsgesetzes"

http://www.innovation.nrw.de/Presse/Pressemitteilungen/2006/pi_20050125.pdf

Pressemitteilung der Landesrektorenkonferenz

<http://idw-online.de/pages/de/news144469>

Pressemitteilung der SPD

<http://www.nrwspd.de/presse/meldung.asp?ID=31574>

Pressemitteilung von Bündnis 90 / Die Grünen

<http://www.gruene.landtag.nrw.de/aktuell/pressemitteilungen/pm36-06.htm>

CHE-Anforderungen an das "Hochschulfreiheitsgesetz" in NRW

<http://www.che.de/news.php?id=422>

4.6 Neues Hochschulgesetz in Bayern

Das bayerische Kabinett beschloss am 6. Dezember 2005 den Entwurf für ein neues Hochschulgesetz. Vorangegangen waren Stellungnahmen von Hochschulen und anderen Organisationen zu den ersten Gesetzentwürfen.

Die Reform sieht u.a. vor, dass die Hochschulen ihre Prüfungsordnungen ab dem Sommer 2006 völlig eigenständig und ohne staatliche Genehmigung bestimmen können. Das wichtigste Steuerungsinstrument im Verhältnis von Staat und Hochschule werden in Zukunft die Zielvereinbarungen sein. Die Stellung des Hochschulrats als zentrales Entscheidungs- und Kontrollgremium wird weiter gestärkt. Ebenso sollen die Hochschulleitungen und die Dekane gestärkt werden; der Senat wird verkleinert. Vorgesehen ist eine Flexibilisierung der Hochschulhaushalte bis zur Einführung eines Globalhaushaltes. Weiter sollen die Vorschriften für die Hochschulen zu Gunsten größerer Entscheidungsfreiheit um etwa ein Drittel reduziert werden. Schließlich sieht das Gesetz Studiengebühren ab 2007 vor.

Die vier Gesetze - das Bayerische Hochschulgesetz, das Bayerische Universitätsklinikagesetz, das Bayerische Hochschulpersonalgesetz und das Gesetz zur Anpassung von Landesgesetzen an die

Modernisierung des bayerischen Hochschulrechts - sollen Mitte 2006 in Kraft treten.

Die bayerische SPD kritisiert die Reform als zu zaghaft. Weiter merkt sie an, dass sich das Land mit der Gesetzesnovelle aus der Hochschulfinanzierung zurückzieht: Nach dem Gesetzestext will die Staatsregierung den Hochschulen lediglich unverbindlich ‚Mittel zur Durchführung ihrer Aufgaben‘ zur Verfügung stellen. Hauptkritikpunkt der Grünen ist die Einführung von Studiengebühren.

Pressemitteilung der Landesregierung

<http://www.bayern.de/Presse-Info/PM/2005MRat/051206-Ministerrat.html#0>

http://www.spd-landtag.de/aktuell/presse_anzeigen.cfm?mehr=5922

http://www.spd-landtag.de/aktuell/presse_anzeigen.cfm?mehr=5971

Pressemitteilungen der Grünen

4.7 Das Niedersächsische Hochschulgesetz

Die niedersächsische Landesregierung legte im Oktober 2005 einen Anhörungsentwurf zur Änderung des Niedersächsischen Hochschulgesetz (NHG) vor.

Die Landeskonferenz der Niedersächsischen Frauenbeauftragten (LNHF) fordert die Fortführung der aktiven und erfolgreichen Gleichstellungspolitik an niedersächsischen Hochschulen. Auffällig sei, dass ein Teil der notwendigen Rahmenregelungen wegfallen soll, andererseits detaillierte Regelungen vorgenommen werden. Insbesondere soll die Unterscheidung zwischen Stiftungshochschulen und anderen Hochschulen zurückgenommen werden. Auch die Landeskonferenz soll weiterhin im Gesetz verankert bleiben. Als Ergänzung wird empfohlen, die Möglichkeit eines Teilzeitstudium in das Hochschulgesetz aufzunehmen.

Materialien zur geplanten Novelle des Niedersächsischen Hochschulgesetzes:

<http://www.spd-landtag-nds.de/web/content.jsp?nodeId=7659&lang=de>

Stellungnahme der LNHF

http://lnhf.gwdg.de/ciwm/ciwm-info/2005/material/LNHF_StellN_NHG_1105.pdf

4.8 FiBS-Gutachten zum Studiengebühren-Entwurf in Niedersachsen

In einem Gutachten analysiert Dr. Dieter Dohmen, Leiter des Forschungsinstituts für Bildungs- und Sozialökonomie (FiBS) und langjähriger Experte für Studien- und Hochschulfinanzierung, den Entwurf der niedersächsischen Landesregierung zur Einführung von Studiengebühren. Der Kölner Bildungsökonom sieht in bundesweit und fächerübergreifend einheitlichen Studiengebühren ein durchaus sinnvolles Instrument der Hochschulfinanzierung, das die Studienbedingungen verbessern kann. Der Entwurf jedoch zeigt im Detail einige handwerkliche Schwächen. So bleiben nicht nur zentrale Regelungen für den Ausfallfonds oder die Rückzahlung offen, sondern es lassen sich auch erhebliche Risiken für Studierende und Hochschulen identifizieren.

Weitere Informationen:

http://www.fibs-koeln.de/forum_030_gebuehren_051205.pdf

4.9 Teilzeitarbeit bei Professuren

Das jetzt abgeschlossene Projekt BALANCE der Universität Basel (Ressort Chancengleichheit, Institut für Soziologie) und der Fachhochschule Solothurn Nordwestschweiz (Institut Mensch und Organisation) hatte sich zum Ziel gesetzt, in mehreren Teilstudien Bedürfnisse, Voraussetzungen, Möglichkeiten und Grenzen der Teilzeitarbeit bei Professuren zu klären. Dafür wurden in den letzten drei Jahren rund 800 Personen befragt und die Teilzeithematik aus der Perspektive von Vollzeit- und TeilzeitprofessorInnen, Privatdozierenden und TitularprofessorInnen sowie Habilitierenden beleuchtet.

Weitere Informationen:

<http://www.zuv.unibas.ch/chancengleichheit/dokumente/balance-infoblatt.pdf>

4.10 Förderprogramm "Akademisches Personalmanagement" des Stifterverbandes

Mit seinem neuen Förderprogramm "Akademisches Personalmanagement" will der Stifterverband modernes "Human Resources Management" aus der Wirtschaft auf Hochschulen übertragen. Eine koordinierte Personalentwicklung gibt es im Hochschulbereich praktisch nicht. Eignungsprüfungen für Leitungsfunktionen und integrierte Weiterbildungskonzepte sind äußerst selten, Berufungsverfahren ineffizient und langwierig. Die Leistungsfähigkeit von Hochschulen hängt aber in besonderem Maße von ihrem qualifizierten und motivierten Personal ab. "Die Hochschulen müssen dringend", so Andreas Schlüter, der Generalsekretär des Stifterverbandes, "ihre strategischen Aufgaben in Angriff nehmen, die sich im Bereich des

Personalmanagements stellen."

Dazu will der Stifterverband jetzt den Startschuss geben. Zum einen sollen Modellvorhaben initiiert und verwirklicht werden, zum anderen soll das Thema Personalentwicklung an Hochschulen mit konkreten Handlungsempfehlungen breit verankert werden. Dazu bringt der Stifterverband Personalmanagement-ExpertInnen aus Hochschulen, Wissenschaftsorganisationen und Wirtschaft zusammen, um die Anforderungen an ein modernes akademisches Personalmanagement zu formulieren. Im Zentrum des Programms steht ein Wettbewerb, mit dem drei Modellvorhaben an Hochschulen unterstützt werden sollen. Ein Expertenbeirat wird die Modellprojekte begleiten, die Kienbaum Personalberatung wird Pro-Bono-Workshops mit jeder Hochschule durchführen. Am Ende steht die Veröffentlichung des Handbuchs "Akademisches Personalmanagement" als Handlungsanleitung für andere Hochschulen. Das Programm ist mit 750.000 Euro dotiert.

[Weitere Informationen](#)



5. Europa und Internationales

5.1 Science in Society im 7. Forschungsrahmenprogramm

"Worin besteht der Sinn, öffentliche Gelder in die technologische Entwicklung zu pumpen, wenn die Früchte dieser Entwicklung von einer besorgten Öffentlichkeit abgelehnt werden?", fragte der EU-Kommissar für Wissenschaft und Forschung Janez Potocnik am 20. Januar 2006, als er die Überlegungen hinter einem erweiterten vorrangigen Themenbereich "Wissenschaft in der Gesellschaft" unter dem Siebten Rahmenprogramm (RP7) vorstellte.

Er reihte sich damit in Veranstaltungen wie das "Science and Society Forum 2005" sowie CER 2005 ein, in denen die verstärkte Kommunikation von Wissenschaftsthemen, aber auch die gesellschaftswissenschaftliche Forschung forciert wurde.

Zur Science & Society Unit in der Generaldirektion Forschung der Europäischen Kommission gehört auch der Bereich "Women and Science", in dem das CEWS seit Jahren aktiv ist. Bitte beachten Sie entsprechende Berichte in den bereits erschienenen CEWS-Newsletter-Ausgaben: <http://www.cews.org/cews/cewsnl-archiv.php>.

Mit dem am 23. Januar 2006 veranstalteten Science in Society Consultation Seminar versucht die GD Forschung zudem, eine stärkere Beteiligung der relevanten AkteurInnen und Organisationen bereist im Vorfeld der Erarbeitung der spezifischen Arbeitsprogramme zu erreichen. Unter den rund 150 Beteiligten waren auf Einladung des Direktors der Science & Society Unit auch eine Mitarbeiterin des CEWS sowie die Generalsekretärin der EPWS vertreten.

Dass gleichstellungspolitische Themen zwar wahrgenommen werden, aber auch noch viel Arbeit vor uns liegt, zeigte der Aufbau des Seminars, in dem zwar eine Session zu "Gender and Research" angeboten wurde, diese jedoch nicht als Querschnitt verstanden, sondern parallel zur Session "Communication" veranstaltet wurde.

Die Rede Potocniks vor der Österreichischen Wissenschaftsakademie, in der er u.a. ankündigte, dass multi-disziplinäre Forschung zur Beziehung von Wissenschaft, Demokratie, Recht, Ethik oder auch Gender Aspekten gefördert werden soll, ist als Download verfügbar.

[Rede](#)

5.2 Forschungsausgaben der EU unverändert bei 1,9% des Bruttonationalprodukts

Im Jahr 2004 gab die EU25 fast 200 Milliarden Euro für Forschung und Entwicklung (FuE) aus. Die FuE-Intensität (d. h. Ausgaben in % des BIP) in der EU25 lag bei 1,90%, gegenüber 1,92% im Jahr 2003. Die FuE-Intensität ist in der EU25 weiterhin deutlich geringer als in den meisten anderen Volkswirtschaften. In den Vereinigten Staaten beliefen sich die FuE-Ausgaben im Jahr 2003 auf 2,59% des BIP und in Japan auf 3,15%. Die FuE-Ausgaben in der EU25 stiegen zwischen 2001 und 2004 im Durchschnitt real um jährlich 1,3%.

Nach der Strategie des Lissabonner Gipfels ist es das Ziel der EU im Bereich Forschung und Entwicklung, bis 2010 eine FuE-Intensität von mindestens 3% für die EU insgesamt zu erreichen; zwei Drittel der FuE-Ausgaben sollen vom Unternehmenssektor finanziert werden.

[Pressemitteilung](#)

5.3 Innovationsanzeiger: Angleichung des Innovationsniveaus in der EU wird noch 50 Jahre dauern

Der Europäische Innovationsanzeiger 2005 (European Innovation Scoreboard 2005) bestätigt, dass Schweden, Finnland und die Schweiz führend in Innovationsleistungen sind, gefolgt von Deutschland und Dänemark. Die meisten neuen Mitgliedstaaten befinden sich in einem Aufholprozess, der jedoch langsam erfolgt und keine kurzfristige Angleichung innerhalb Europas erlaubt. Falls der Trend für die 25 Mitgliedsstaaten gleich bleibt, kann die Lücke zu den USA nicht in den nächsten 50 Jahren geschlossen werden.

Der Innovationsanzeiger 2005 folgt einer verbesserten Methodologie und einer geänderten Liste von 26 Indikatoren. Keiner der Indikatoren ist geschlechterspezifisch ausgewiesen.

Der Europäische Innovationsanzeiger 2005 ist unter der folgenden Internetadresse abrufbar:

<http://trendchart.cordis.lu/scoreboards/scoreboard2005/index.cfm>

Weitere Informationen über Innovation in Europa sind abrufbar unter:

<http://cordis.europa.eu.int/innovation>

Deutsche Pressemitteilung

5.4 Einigkeit über die Bedeutung des Europäischen Forschungsraums

EU-Forschungskommissar traf Wissenschaftsministerinnen und -minister von Bund und Ländern.

Der für Wissenschaft und Forschung zuständige EU-Kommissar, Janez Potocnik, traf am 19.12.2005 im Rahmen einer Sondersitzung der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (BLK) mit den Wissenschaftsministerinnen und -ministern von Bund und Ländern zu einem ausführlichen Gespräch zusammen. Alle Beteiligten zogen anschließend ein positives Fazit ihres Gesprächs.

Potocnik betonte insbesondere den Wert der Verbundforschung auf europäischer Ebene in Ergänzung zur Förderung auf nationaler und regionaler Ebene. "EU-geförderte Projekte haben besonders starke Anziehungskraft auf private Investitionen. Jeder Euro aus dem EU-Haushalt führt zu fast einem zusätzlichen Euro aus privaten Mitteln".

Nach der Einigung der Regierungschefs über die finanzielle Vorausschau 2007-2013 wurden in der BLK auch deren Auswirkung auf das 7. Forschungsrahmenprogramm (7. FRP) diskutiert. Der erzielte Kompromiss sieht für den Bereich der europäischen Wettbewerbspolitik insgesamt einen Betrag von 72 Mrd. Euro vor. Welcher genaue Betrag letztendlich für das 7. FRP als Teil dieses Bereiches zur Verfügung stehen wird, konnte Kommissar Potocnik noch nicht endgültig beziffern. Er zeigte sich jedoch zuversichtlich, dass es auf jeden Fall eine große Verbesserung gegenüber dem Vorschlag der luxemburgischen Präsidentschaft vom Juni 2005 geben wird.

Weitere Informationen:

http://www.blk-bonn.de/pressemitteilungen/presse2005_41.htm

5.5 HRK fordert Umschichtung im EU-Haushalt zu Gunsten von Bildung und Forschung

Das Veto des europäischen Parlaments gegen die Haushaltseinigung der Regierungschefs hat der amtierende HRK-Präsident Prof. Dr. Burkhard Rauhut als richtig und wichtig bezeichnet. Er forderte Finanzierungssicherheit für den europäischen Forschungsrat und eine Sicherung der europäischen Mobilitätsprogramme Erasmus und Leonardo.

Weitere Informationen:

http://www.hrk.de/95_3011.php

5.6 Gender Action Plans

A compendium of good practices.

Die 79 Seiten lange Publikation der EU-Kommission enthält eine Sammlung von Gender Action Plans aus

allen Thematischen Prioritäten.

Download:

http://europa.eu.int/comm/research/science-society/pdf/gap_compendium_en.pdf

5.7 EU-Parlament bemängelt gleichstellungspolitische Defizite im Lissabon-Prozess

Das Europäische Parlament hat zur "Zukunft der Strategie von Lissabon im Hinblick auf die Gleichstellung der Geschlechter" Stellung genommen.

Die Abgeordneten fordern unverzüglich Maßnahmen zur Förderung der Beschäftigung, zur Qualität der Arbeitsplätze und zur sozialen Eingliederung von Frauen. Nur so könnte die EU die ehrgeizigen Ziele von Lissabon erreichen.

Für die Berichterstatterin Edite ESTRELA (SPE, PT) ist die Situation der Frauen ein wirkliches Paradox. Sie sieht das Paradox in einerseits steigenden Beschäftigungsquoten von Frauen auf dem Arbeitsmarkt, "sie sind besser ausgebildet und verfügen über bessere Abschlüsse und Qualifikationen", aber andererseits "bestehen die geschlechtsspezifischen Unterschiede fort".

Das werde besonders deutlich an einem nach wie vor ausgeprägten Lohngefälle. In der EU erhalten Frauen durchschnittlich 15% weniger Entgelt als Männer für gleiche Arbeit. Weiterhin bemängeln die Abgeordneten, dass es sich "bei den für Frauen geschaffenen neuen Arbeitsplätzen in der Regel um prekäre und schlecht bezahlte Stellen handelt".

Ferner seien die 2002 vom Europäischen Rat in Barcelona festgelegten Ziele zur Schaffung von Kinderbetreuungseinrichtungen nicht umgesetzt worden. Ebenso unzufrieden zeigt sich das Parlament mit der geringen Förderung zugewanderter Frauen. Die Themen Gender und Zuwanderung müssten verstärkt zusammengedacht werden.

Die im Jahr 2000 beschlossene Strategie von Lissabon habe sich wichtige und ehrgeizige Ziele auch in Bezug auf die Geschlechtergleichstellung gesetzt, allerdings weist die Berichterstatterin auf Studien hin, die zeigten, dass nach Ablauf der halben Laufzeit, "die Ziele von Lissabon unter geschlechtsspezifischen Gesichtspunkten keineswegs erreicht wurden".

[Der angenommene Text des EP](#)

5.8 Gender Equality Institute up and running in 2007?

The Committee on Women's Rights adopted a first reading report on plans to set up a European Institute for Gender Equality. While strongly supporting the creation of this new Community body, MEPs wish to make it more effective by sharpening the focus of its work. They also want guarantees about the management board's gender balance. It is hoped the institute will be able to start work next year. The Institute will be funded by the Commission with a proposed budget of €52.2 million for the period 2007 to 2013.

[Pressemitteilung](#)

Die CEWS-Redaktion berichtete im Newsletter Nr. 39/2005 über das öffentliche Hearing des Europäischen Parlaments am 13. September 2005.

5.9 Europäisches Jahr der Chancengleichheit für alle: 2007

Nach einem Beschluss des Ausschusses für bürgerliche Freiheiten, Justiz und Inneres im Europäischen Parlament sollen die Mittel für das "Europäische Jahr der Chancengleichheit für alle - (2007) Beitrag zu einer gerechten Gesellschaft" von 13,6 Mio. Euro auf 15 Mio. Euro aufgestockt werden. Bis eine Einigung über die finanzielle Vorausschau getroffen ist, wird der für 2007 vorgesehene Betrag jedoch nur als Richtbetrag angegeben. Nach Ansicht des Ausschusses soll eine nationale Durchführungsstelle für die Festlegung der nationalen Strategie und Prioritäten für das Europäische Jahr sowie für die Auswahl der einzelnen für eine Gemeinschaftsfinanzierung vorzuschlagenden Tätigkeiten zuständig sein. Diese Stelle soll zudem eng mit der Zivilgesellschaft zusammen arbeiten, dazu gehören auch Organisationen, die die Interessen von Personen verteidigen oder vertreten, die möglicherweise Opfer von Diskriminierung und Ungleichbehandlung sind, und andere Betroffene.

[Pressemitteilung](#)

5.10 Gleichstellung innerhalb der Europäischen Kommission

In einem Bericht stellt die Europäische Kommission die Grundlagen und Ergebnisse der Gleichstellungspolitik innerhalb der eigenen Organisation dar. Der Frauenanteil in den höchsten Führungspositionen stieg von 5,2% (1970) auf 24% (2003).

Pressemitteilung

5.11 Französischer Forschungsminister verkündet eine zielorientierte Steuerung der Gleichstellungspolitik

Bei der Verleihung des "Preis Irène Joliot - Curie 2005" kündigte der französische Forschungsminister Francois Goulard an, in dem Entwurf eines "Programmgesetzes für die Forschung" werde in geeigneter Weise sichergestellt, dass in den neu geschaffenen oder noch zu schaffenden Strukturen wie z.B. dem "Haut Conseil de la Recherche et de la Technologie" und der "Agence Nationale de l'Évaluation" Frauen in angemessenem Umfang vertreten sein werden; das gelte auch für die Abteilungen des Ministeriums und ganz allgemein für die staatlichen Forschungseinrichtungen. Weiter wird ein Ausschuss aus zehn hochrangigen Persönlichkeiten vor allem aus dem Wissenschaftsbereich eingesetzt, der innerhalb von 6 Monaten einen Sachstandsbericht und Empfehlungen zur Chancengleichheit von Männern und Frauen im Forschungs- und Hochschulbereich vorlegen soll.

Der Minister sah sich im letzten Jahr deutlicher Kritik bei der Besetzung des CNRS-Forschungsrats mit 12 Männern und keiner Frau ausgesetzt.

Der "Preis Irène Joliot - Curie 2005"- dotiert mit jeweils 10.000 Euro - wurde am 30.11.2005 verliehen an :

- Rose Dieng-Kuntz, als "Wissenschaftlerin des Jahres", die sich durch ihren Werdegang und ihren Beitrag zur Wissenschaft ausgezeichnet hat,
- Béatrice Chatel, eine junge Wissenschaftlerin, die sich durch hervorragende Arbeiten ausgezeichnet hat, und an
- L'opération " Ingénieur-e Demain " des Vereins OPE-URIS, als Preis für eine Institution, die sich besondere Verdienste für die Sensibilisierung junger Mädchen, eine wissenschaftliche Laufbahn anzustreben, erworben hat.

Presseerklärung des Ministeriums

<http://www.recherche.gouv.fr/discours/2005/prixijc05.htm>

Darstellung der Diskussion um die CNRS-Besetzung (mit Links zu relevanten Dokumenten)

<http://perso.ens-lyon.fr/natacha.portier/fem/CA2005CNRS.html>

5.12 Euroscience Open Forum 2006 veröffentlicht Konferenzprogramm

Das Programm des zweiten Euroscience Open Forum in München (ESOF2006) ist ab sofort unter <http://www.esof2006.org> verfügbar. Über 70 Seminare, Symposien, Workshops und Vorträge finden vom 15. bis zum 19. Juli 2006 im Forum am Deutschen Museum und im Deutschen Museum in München statt. InteressentInnen können sich zur Teilnahme online oder vor Ort registrieren.

5.13 AAAS-Konferenz in den USA - drei Blocks im Bereich Gender Equality

Vom 16. bis 20. Februar 2006 findet in St. Louis, Missouri, die Tagung der "American Association for the Advancement of Science (AAAS)" statt, die größte multidisziplinäre Wissenschaftskonferenz der Welt und Vorbild für ESOF 2004 und ESOF 2006.

Mit ihrer Initiative "Women in Industrial Research" ist in diesem Jahr auch die Women & Science Unit der Generaldirektion Forschung der Europäischen Kommission vertreten, die in einem thematisch Block mit Amerikanischen Initiativen vorgestellt und verglichen werden soll.

Offenbar nicht nur in Europa ein Thema und ebenfalls mit einem eigenen Block vertreten ist die Frage des Gender Bias in der Exzellenz-Bewertung unter dem Titel "Gender Bias: Obstacles in excellence recognition". Ein dritter Block schließlich befasst sich mit dem Thema "Advancing women in science through institutional transformation".

Abstracts der einzelnen Vorträge im Rahmen aller drei Blocks können auf den Konferenzseiten herunter geladen werden.

Die Europäische Kommission ist neben dem eigenen Block zur WIR-Initiative und mehreren Fachvorträgen aus unterschiedlichen Forschungsrichtungen auch auf der AAAS-Ausstellung mit einem Stand vertreten und wird ein Pressefrühstück und einen Umtrunk organisieren.

Weitere Informationen:

http://php.aaas.org/meetings/MPE_01.php



6. Frauen- und Geschlechterforschung

6.1 GendA - Forschungs- und Kooperationsstelle Arbeit, Demokratie, Geschlecht

Die Beendigung des Förderzeitraums der Forschungs- und Kooperationsstelle GendA bedeutet keineswegs, dass die im Kontext dieses Projekts in den vergangenen Jahren geführten Debatten und aufgebauten Kooperationen damit auch an ein Ende gekommen sind. Das Anliegen des Projekts - die systematische Integration von Genderkompetenz in Arbeitsforschung, Arbeitsgestaltung und Arbeitspolitik und die feministische Auseinandersetzung mit dem aktuellen Wandel der Arbeit und ihrer Zukunft - gewinnt ganz im Gegenteil zunehmend an Relevanz. Die begonnene "Arbeit an der Zukunft der Arbeit" wird also fortgeführt.

Mit dem Auslaufen des Projekts wurde am Institut für Politikwissenschaft der Philipps-Universität Marburg unter dem alten Label "GendA" eine Forschungs- und Kooperationsstelle ‚Arbeit, Demokratie, Geschlecht‘ (GendA - FoKoS) gegründet.

Aktuelle Informationen zu den laufenden Projekten sind unter:

<http://www.gendanetz.de> abrufbar.

6.2 Projektzentrum MEDUSE an der Universität Duisburg

Am 28.11.2005 ist an der Universität Duisburg -Essen das Zentrum für Hochschul- und Qualitätsentwicklung (ZfH) mit den vier Geschäftsbereichen E-Learning, Hochschuldidaktik, Evaluation & Qualitätsmanagement sowie Frauenförderung/Gender Mainstreaming eröffnet worden. Das Projektzentrum MEDUSE, in dem Projekte und Maßnahmen zur Gleichstellung und Frauenförderung bei Studienaufnahme, Studium und Karriere gebündelt sind, ist nun im Geschäftsbereich Frauenförderung/Gender Mainstreaming angesiedelt.

Die Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses durch Qualifizierung, Beratung, Vernetzung und Mentoring sowie die Stärkung von Gender-Kompetenz in der Hochschule werden wesentliche Aufgaben des Geschäftsbereichs sein.

Die bereits von Meduse erfolgreich implementierten Mentoring- und Karriereförderungsprogramme für Schülerinnen, Studentinnen und Absolventinnen sowie Nachwuchswissenschaftlerinnen werden weitergeführt und ausgebaut. Daneben kooperiert der Geschäftsbereich mit mehreren Fachbereichen in der Promovendinnen-Förderung.

Derzeit im Aufbau ist ein Internetportal Gender-Wissen. Dieses stellt Materialien, Informationen und Ressourcen zum Themenfeld Gender für alle Hochschulangehörigen bereit. Ziel ist die Stärkung und Ausweitung von Genderkompetenz als Grundlage für die Umsetzung von Gender Mainstreaming und die aktive Förderung der Gleichstellung in den Prozessen und Maßnahmen der Hochschulentwicklung.

Weitere Informationen:

<http://www.uni-duisburg-essen.de/gender>

6.3 Internationale und interdisziplinäre Gastprofessur an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Die internationale und interdisziplinäre Gastprofessur für Frauen- und Geschlechterforschung in Rheinland-Pfalz wird dieses Jahr an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz mit Prof. Dr. Susan Karant-Nunn von der Universität Arizona besetzt. Karant-Nunn ist dort "Director of the Division for Late Medieval and Reformation Studies" und "Professor of History". Sie wird im Sommersemester 2006 ein Seminar zum Thema "Frau und Reformation" sowie verschiedene Vorlesungen halten.

[Pressemitteilung](#)

6.4 Geschlechterspezifische Vermittlung biowissenschaftlicher Themen

Workshop in Brüssel

Am 9. Februar 2006 findet in Brüssel ein kostenloser Workshop zur Erörterung der unterschiedlichen Männlichkeiten, wie Wissenschaft Männern und Frauen näher gebracht werden kann, statt

Im Rahmen der Veranstaltung soll erörtert werden, wie die beiden Geschlechter wissenschaftliche Informationen interpretieren und Risiken wahrnehmen, um alle möglichen diesbezüglichen Unterschiede zwischen Männern und Frauen zu ermitteln. Es wird unter anderem untersucht, ob das männliche und das weibliche Gehirn Unterschiede aufweisen und ob Mädchen und Jungen in den Schulen unterschiedlich unterrichtet werden sollten.

Auf der Veranstaltung werden die jüngsten Daten zu diesem Thema präsentiert, und geladene ExpertInnen werden über aktuelle Forschungsmaßnahmen referieren. Der Veranstaltungstag ist in zwei Teile untergliedert: Zunächst werden aktuelle Daten und Forschungsergebnisse präsentiert, und dann werden unterschiedliche Möglichkeiten untersucht, wie dieses Wissen in Bezug auf die Unterschiede zwischen Männern und Frauen angewandt werden kann.

Weitere Informationen:

ftp://ftp.cordis.lu/pub/food/docs/workshop_communication.pdf

6.5 Klimaschutz auf der Basis von Gerechtigkeit

Die Leitstelle Gender, Umwelt, Nachhaltigkeit - genanet hat die Ergebnisse der diesjährigen Klimakonferenz begrüßt. Erstmals konnte auch bei der Diskussion von Aspekten der Geschlechtergerechtigkeit beim Klimaschutz ein Durchbruch erreicht werden: sie wurden in breitem Rahmen wahrgenommen. Zum Abschluss der Konferenz forderte genanet die Vertragsstaaten in einer Plenumsitzung auf, gendersensible Maßnahmen zur Reduzierung der CO₂-Emissionen und zur Anpassung an den Klimawandel zu entwickeln und Genderaspekte bei jedem einzelnen ihrer Schritte zu berücksichtigen.

Weitere Informationen unter <http://www.genanet.de>

und den Seiten des Klimasekretariats

http://unfccc.int/meetings/cop_11/climate_talk_series/items/3550.php.



7. Frauen in der industriellen Forschung

7.1 Frauen in die EU-Forschung: Tagungsergebnisse

Am 8. Dezember 2005 fand auf Einladung der Kontaktstelle "Frauen in die EU-Forschung" ein Fachgespräch zum Thema "Wege zur Innovation: Frauen in Forschung und Entwicklung" statt. Vertreter und Vertreterinnen aus Politik, Wissenschaft und Industrie formulierten im Rahmen von drei thematischen Foren konkrete Handlungsempfehlungen an die Bildungs- und Forschungspolitik zur Förderung von Frauen in der industriellen Forschung.

Die CEWS-Mitarbeiterin Isabel Beuter übernahm dabei die Moderation des Forums "Kompetente Mitarbeiterinnen gewinnen - Welche Ausbildungswege bietet das deutsche Bildungssystem an und wie können Unternehmen die wissenschaftliche Ausbildung mitgestalten?".

Die weiteren Foren befassten sich mit den Themen "Voneinander in Europa lernen", mit einem Fokus auf der aktuell arbeitenden WIR-Folgegruppe WIST der Europäischen Kommission, sowie Fragen zur Entwicklung von Fach- und Führungskräften sowie der Vorbeugung von Drop-outs im Berufsleben.

Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse:

<http://www.eubuero.de/fif>



8. Seminare, Weiterbildungen

8.1 Genderkompetenz an Hochschulen

Für Hochschulangehörige in Lehre, Forschung und Leitungsfunktionen gibt es ab Juni 2006 zwei siebentägige Kurse "Genderkompetenz in der Hochschullehre" (in Zürich an der Pädagogischen Hochschule) und "Genderkompetenz im Hochschulmanagement" (in Bern an der Universität). Sie führen in Fragestellungen und Ergebnisse der Gender Studies ein und vermitteln neueste Instrumente zur gezielten Förderung der Geschlechter in verschiedenen Fakultätsstrukturen und -kulturen.

<http://www.genderkompetenz.ch>

8.2 Zertifikatskurs Gender & Diversity Management

Das Planen und Umsetzen der Gleichstellung der Geschlechter, die Berücksichtigung der Kategorien Alter und Ethnizität in der Organisation basiert auf der Verbindung von Gleichstellungswissen mit der Organisationsgestaltung und -entwicklung. Der Kurs vermittelt die Konzepte mit den dazugehörigen

Instrumenten.

Studienschwerpunkte:

- Gender und Diversity in der Organisation
- Veränderungsprozesse: Analyseinstrumente, Zielsetzungsprozess, Umsetzungsinstrumente
- Gender Mainstreaming & Diversity Management in Führung, Personalmanagement, Arbeitszeit- und organisation, Produkteinnovation
- Reflexion der Beratungsrolle

Ort: Fachhochschule Nordwestschweiz, Olten

Weitere Informationen:

http://www.fhso.ch/wb/human/ndk_gender.htm

8.3 Managing Gender & Diversity

An der Universität Dortmund beginnt demnächst der 4. Lehrgang zum Thema "Managing Gender & Diversity", der sich u.a. mit den Bedingungen und Veränderungen im Geschlechterverhältnisses in Profit- und Nonprofitorganisationen beschäftigt.

Nachfragen richten Sie bitte an:

Verena Bruchhagen VBruchhagen@fb12.uni-dortmund.de 0231-755-2853
Dr. Iris Koall Ikoall@fb12.uni-dortmund.de 0231-755-6252

Anmeldung: DiVersion@fb12.uni-dortmund.de

Call for Lectures

8.4 Zweite Sommeruniversität für Ingenieurinnen

Vom 21. August - 01. September 2006 veranstaltet die Universität Bremen die 2. Sommeruniversität für Ingenieurinnen aus Elektro- und Informationstechnik sowie Produktionstechnik / Maschinenbau & Verfahrenstechnik. Das Konzept der Informatica Feminale wurde im vergangenen Jahr erfolgreich auf diese Fachgebiete übertragen und soll nun ausgebaut werden. Lehrangebote zu Fachthemen oder zu Studien- und Berufsaspekten können bis zum 13. Februar 2006 eingereicht werden. Der Call for Lectures mit weiteren Informationen befindet sich unter

<http://www.ingenieurinnen-sommeruni.de>

8.5 Bundesweites Sommerstudium für Frauen in der Informatik

Das bundesweite Sommerstudium für Frauen in der Informatik wird vom 04.-15. September 2006 in der Universität Bremen stattfinden. Die Frist für den Call for Lectures ist bereits abgelaufen.

<http://www.informatica-feminale.de>

8.6 Viertes Karrieretraining und Coaching für leitende Ärztinnen

Intensivseminar - Zertifiziert mit 23 Fortbildungspunkten
31.03. - 02.04.2006, Bad Salzig

Seminarinhalte:

Diskussion: "Ärztinnen in Forschung, Klinik und Praxis - ist der Erfolg machbar?"

Themen der Kleingruppen:

- Das Ziel vor Augen - Selbstmanagement und Fokussierung
- "Jetzt sag ich wo's langgeht" - Die Ärztin als Führungskraft
- "Warum rege ich mich so auf?" Konfliktmanagement: Konflikte erkennen, entschieden angehen und erfolgreich lösen
- Work Life Balance - Gelassenheit siegt

Expertinnengespräch: Krisen erfolgreich meistern

Diskussion: "Spielregeln für Siegerinnen?"

Weitere Informationen:

Dr. med. Kirstin Borchers
faerboerchers@t-online.de

8.7 Professionelle Führung in Klinik, Forschung und Praxis

Karrieretraining für Ärztinnen mit Führungsaufgaben 2006

Termine:

Münster: 01./02. April 2006
Freiburg i. Br.: 16./17. September 2006
München: 11./12. November 2006

Seminarinhalte sind:

- Führen und Leiten: MitarbeiterInnenbindung durch Personalentwicklung
- Teambildung: Führen durch Zielvereinbarung
- Konfliktmanagement: Konflikte erkennen, angehen und erfolgreich lösen
- Selbstmanagement: Selbstmotivation, Zeitmanagement, Selbststabilisierungsstrategien, Work-Life-Balance
- Karriereplanung für Ärztinnen

Hauptreferentin: Frau Prof. Gabriele Kaczmarcyk, Leiterin der Arbeitsgruppe für Experimentelle Anästhesiologie und langjährige Frauenbeauftragte an der Charité
Co-Referentin: Frau Dr. Ley, Sozialpädagogin und Coach oder Frau Susanne Dettmer (Dipl. Pädagogin)

Weitere Informationen:

<http://www.freiburgeraerzteconsulting.de/seminars/coachingseminare.do>



9. Stiftungen, Preise, Förderungsmöglichkeiten, Ausschreibungstermine

9.1 Kommission veröffentlicht Aufruf für Descartes-Preis-Nominierungen

Die Europäische Kommission hat unter dem vorrangigen Themenbereich "Wissenschaft und Gesellschaft" des Sechsten Rahmenprogramms eine Aufforderung zur Einreichung von Vorschlägen zu Nominierungen für den René-Descartes-Preis 2006 veröffentlicht.

[Weitere Informationen](#)
[Aufforderung](#)

9.2 Exzellenz in der Hochschullehre!

Stifterverband und HRK vergeben erstmals Ars Legendi-Preis für exzellente Lehre.

Der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft und die Hochschulrektorenkonferenz (HRK) loben in diesem Jahr erstmals den "Ars Legendi-Preis für exzellente Hochschullehre" aus. Der mit 50.000 Euro dotierte Preis wird jährlich alternierend in verschiedenen Disziplinen bzw. Fächergruppen vergeben. Den Anfang macht das Fach Medizin.

Weitere Informationen:

http://www.hrk.de/95_3008.php

9.3 Heisenberg-Professur

Die Heisenberg-Professur der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) bietet ab sofort exzellenten und berufbaren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern nicht nur eine fünf Jahre lang von der DFG finanzierte Stelle, sondern bei den entsprechenden landesrechtlichen Voraussetzungen im Anschluss auch die Aussicht

auf eine unbefristete Weiterbeschäftigung.

Diese Entscheidung des Hauptausschusses der DFG, der nun auch die Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (BLK) zugestimmt hat, soll exzellenten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die bereits für eine Professur qualifiziert sind, den Einstieg in einen so genannten Tenure Track eröffnen, also zur dauerhaften Anstellung führen. Die Heisenberg-Professur ist eine Weiterentwicklung des Heisenberg-Programms zur Vorbereitung auf wissenschaftliche Leitungspositionen.

Weitere Informationen:

<http://www.dfg.de/forschungsfoerderung/nachwuchsfoerderung/heisenberg/index.html>

9.4 Aktuelle Ausschreibung im Rahmen des europäischen Aktionsprogramm für die Gleichstellung von Frauen und Männern

Die diesjährige Ausschreibung der Europäischen Kommission im Rahmen des Aktionsprogramms für die Gleichstellung von Frauen und Männern (2001 bis 2006) hat das Schwerpunktthema "Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern, insbesondere im Bereich der lokalen Entwicklung". Anträge sind bei der Kommission bis zum 28. April 2006 einzureichen.

In transnationalen Projekten soll zum einen der Frage nachgegangen werden, wie eine ausgewogene Mitwirkung von Männern und Frauen an den verschiedenen Aspekten der lokalen Entwicklung - sowohl in wirtschaftlicher als auch in sozialer Hinsicht - gefördert werden kann. Zum anderen kann untersucht werden, wie die auf lokaler Ebene verfolgten Politiken im Alltag zur Förderung der Gleichstellung von Männern und Frauen beitragen können.

<http://www.bmfsfj.de/Kategorien/aktuelles,did=66226.html>

Ausschreibung:

http://europa.eu.int/comm/employment_social/emplweb/tenders/tenders_de.cfm?id=105



10. Ehrungen

10.1 Catherine Bréchnignac zur Präsidentin des Forschungsinstituts CNRS ernannt

Die Physikerin Catherine Bréchnignac wurde am 11. Januar 2006 nach dem Rücktritt des bisherigen Präsidenten zur Vorsitzenden des CNRS ernannt. Sie war bereits Generaldirektorin des CNRS von 1997 bis 2000 und hat als Spitzenwissenschaftlerin bereits ihr Können unter Beweis gestellt.

<http://www2.cnrs.fr/presse/communique/803.htm>

10.2 Brentano-Preis geht an Wissenschaftlerinnenteam

Für ihre Studienreihe "Frauen an die Spitze" erhielten am 19. Januar 2006 sechs Wissenschaftlerinnen und Studentinnen in einem Festakt den mit 11.000 Euro höchstdotierten deutschen Frauenförderpreis.

Die Wissenschaftlerinnen Claudia Biskup, Prof. Dr. Dr. hc Gudrun Doll-Tepper, Prof. Dr. Dr. Gertrud Pfister und die Studentinnen Doris Kula und Dorothea Müth haben zwischen 2001 und 2004 in sieben empirischen Studien die Situation von Frauen in ehrenamtlichen Führungspositionen des organisierten Sports untersucht. Ausgangspunkt der Forschungen war der spürbar niedrige Frauenanteil in den gehobenen Ehrenämtern bei Sportverbänden und -vereinen: Obwohl Mädchen und Frauen fast 40 Prozent der Sportvereinsmitglieder ausmachen, liegt der Frauenanteil in den Leitungsgremien des deutschen Sports nur bei 15 Prozent.

Mit finanzieller Unterstützung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gingen die Forscherinnen der Frage nach, worin die Gründe für diese Unterrepräsentanz liegen; unter anderem indem sie etwa die Führungsaufgaben und -strukturen in Sportverbänden analysierten. Zudem wurden neben amtierenden und ehemaligen Sportfunktionärinnen auch Spitzensportlerinnen als potenzielle Führungskräfte befragt. Der wissenschaftliche Teil des Projektes war an der Freien Universität Berlin angesiedelt, der praktische zunächst beim Nationalen Olympischen Komitee (NOK), anschließend beim Deutschen Sportbund (DSB).

Das Projekt "Frauen an die Spitze" hat im Ergebnis seiner Untersuchungen Maßnahmen zur Erhöhung des Frauenanteils in Führungspositionen von Sportverbänden entwickelt, die inzwischen mit Hilfe der Sportverbände und Landessportbünde umgesetzt werden. "Frauen an die Spitze" bietet Hilfe zur Selbsthilfe, indem es berät, AkteurInnen vernetzt und die Umsetzungsversuche der Sportvereinigungen mit Schulungen begleitet.

Weitere Informationen:

Mechthild Koreuber, Frauenbeauftragte der Freien Universität Berlin, Tel.: 030 / 838-54259, E-Mail: frauenbeauftragte@fu-berlin.de
http://web.fu-berlin.de/presse/fup/fup06/fup_06_008.html

10.3 Shell She-Study Award 2005

Siegerin des diesjährigen "She-Study Award" der Shell Deutschland Holding GmbH ist die Österreicherin Renate Uitz. Die 27jährige Wissenschaftlerin von der Karl-Franzens-Universität in Graz gewann den Förderpreis für junge Wissenschaftlerinnen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz mit ihrer Dissertation zum Thema "Maiskolbengranulat zur Immobilisierung von Lipasen. Schlüsseltechnologie zur Biodiesel-Erzeugung". In ihrer Arbeit beschäftigt sich die junge Forscherin mit der Verwendung von Maiskolbengranulat als neue Trägersubstanz für die Herstellung des Biokraftstoffs. Der Preis der Shell wurde zum neunten Mal vergeben.

[Weitere Informationen](#)

10.4 Marie Curie Awards 2005

This year's winners were Arno Rauschenbeutel from Germany, Emmanouil Anagnostou from Greece, Maria Pia Cosma from Italy, Sofia Calero from Spain and Juan Bolaños also from Spain.

Sofia Calero won her prize for developing a computational approach to the design of novel multifunctional nanomaterials which allows researchers to experiment on a computer before putting their ideas into practice. Calero was an MC fellow in the Netherlands and she currently heads a research team at the University Pablo de Olavide in Seville (ES). "As a woman, you constantly have to prove yourself," she observed. "This award is going to make my group permanent."

Maria Pia Cosma, who won her prize for her research into molecular and cellular genetics, was an MC fellow in Vienna (AT). She now works at the non-profit Telethon Institute of Genetics and Medicine (TIGEM) institute in Naples (IT), where she set up her own research group in 2003. She considers that "mobility and exchanges between people are the soul of a research institute's success". She is pleased with the prestige that comes with the prize. "This prize involves visibility and, being from the south of Italy, this is an important issue. This will enable me to network and interact with other scientists in my field."

Further Information:

http://europa.eu.int/comm/research/fp6/mariecurie-actions/news/headline34_en.html

10.5 Frauenförderpreis der Universität Trier

Am 16. Januar 2006 wurde der Frauenförderpreis an vier Wissenschaftlerinnen überreicht.

Unter dem Titel "Team-Qualifizierung in Projektmanagement und -evaluation". hatten Prof. Dr. Claudine Moulin, Dorothea Heinz, Dr. Andrea Rapp und Dr. Gisela Minn ihre Idee eingereicht: Das Frauenteam hat einen zweitägigen Workshop konzipiert, der die Förderung und Zusammenarbeit von Projekten weiterbringen soll. Ausgangspunkt war, dass Universitäten heute an der Höhe der angeworbenen Drittmittel gemessen werden. Beschäftigte in Sekretariaten und in der Administration stehen damit in der Zusammenarbeit mit den Wissenschaftler/innen vor neuen Aufgaben im Projektmanagement, der Logistik, des Finanzcontrollings und der Evaluation.

[Weitere Informationen](#)



11. Termine

Eine ausführliche Terminübersicht erhalten Sie auf unserer Homepage unter:
<http://www.cews.org/informationpool/vkalender.php>

03.02.2006

Weiterbildungskurs

Gleichstellungsgesetz kompetent anwenden

Ausschreibung siehe unter <http://www.gleichstellung.bs.ch/aktuell>

Veranstaltungsort: Basel, 9.00 - 17.30 Uhr

03.02.2006

2nd Women & Companies Meeting

Association Femmes d'Entreprises d'Europe et d'Avenir

<http://www.les-rencontres-femmes-et-entreprises.net>

Veranstaltungsort: Bordeaux Management School (France)

03.02.2006

Konferenz

Von den Frauenstimmen zur Geschlechtergleichheit?

Frauenbewegungen und Geschlechterpolitik

Flyer

Veranstaltungsort: Haus der Geschichte des Ruhrgebiets, Clemensstr. 17-19, 44787 Bochum

09.02.2006

Abschluss- und Auftaktveranstaltung

Universitäten im Wettbewerb - Profilbildung durch exzellente Nachwuchsförderung

Kontakt & weitere Informationen: profil@tu-berlin.de

Veranstaltungsort: Humboldt-Universität zu Berlin, Senatssaal, Hauptgebäude, Unter den Linden 6, 10117 Berlin

09.02.2006

Workshop

Geschlechterspezifische Vermittlung biowissenschaftlicher Themen

ftp://ftp.cordis.lu/pub/food/docs/workshop_communication.pdf

Veranstaltungsort: Brüssel

10.02. - 11.02.2006

Tagung

Zur Relevanz von "Gender" in Konflikten und in der Konfliktbearbeitung

feministisches-institut@boell.de

<http://www.glow-boell.de>

http://www.glow-boell.de/de/rubrik_5/8_451.htm

Veranstaltungsort: Galerie der Heinrich Böll Stiftung, Berlin

11.02. - 19.02.2006

2. Computing Women Congress (CWC)

<http://www.cwc.org.nz>

Veranstaltungsort: University of Waikato, Hamilton, Neuseeland

14.02.2006

Tagung

Promovieren mit Kind

Tagung des Gießener Graduiertenzentrums Kulturwissenschaften

http://www.uni-giessen.de/graduiertenzentrum/pdf/051222%20Promo_Kind.pdf

Veranstaltungsort: Justus-Liebig-Universität Gießen

17.02.2006

Tagung

Schlüsselqualifikationen - Zentral oder Dezentral?

Modelle und Konzepte zur Organisation und Gestaltung von Schlüsselqualifikationen im Rahmen der Umstellung auf Bachelor- und Master-Studiengänge, mit einem Segment "Schlüsselqualifikationen und Gender"

<http://www.uni-trier.de/uni/bologna/>

Veranstaltungsort: Universität Trier

21.02.2006

Fachforum

"Das Potenzial von Gender für die Forschung"

Erfahrungen und Praxisbeispiele

Das Fachforum bilanziert die Erfahrungen und Erkenntnisse des Projekts "Gender-Aspekte in der Forschung", das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wurde. Im Mittelpunkt steht dabei, wie Gender-Perspektiven in Forschungsinhalte integriert werden können.

<http://www.fraunhofer.de/discover-gender>

Zentrale der Fraunhofer-Gesellschaft, Hansastraße 27C, 80686 München, 9.00 - 17.00 Uhr

23.02. - 26.02.2006

World Congress

Gender-Specific Medicine: Men, Women and Medicine

<http://www.gendermedicine.com/>

Veranstaltungsort: Berlin

23.02.2006

LNHF-Jahrestagung

Gleichstellungspolitik an niedersächsischen Hochschulen - Synergieeffekte und Profilelemente
Programm

Veranstaltungsort: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek, Großer Seminarraum 1.OG

04.03. - 05.03.2006

Genderorientierte Literaturwissenschaft: Projektvorstellungen

Call for Papers

Kontakt:

annette.buehler-dietrich@ilw.uni-stuttgart.de

Anke.gilleir@arts.kuleuven.ab

Veranstaltungsort: Gästehaus der Universität Bremen

06.03. - 09.03.2006

AHD-Jahreskongress 2006

Wandel der Lehr- und Lernkulturen an Hochschulen

Hochschuldidaktik im Kontext internationaler Hochschulforschung und Hochschulentwicklung

<http://www.hd-on-line.de/ahdkongress06/>

Veranstaltungsort: Universität Dortmund

08.03.2006

Workshop on Gender Dimension in Security Research: the perspective of Women in Conflict

Contact: Nathalie.Stephenne@jrc.it

Veranstaltungsort: Stresa, Italy

08.03.2006

UKRC Conference 2006

Gender and Leadership - Transforming the culture of Science, Engineering and Technology

<http://tinyurl.com/bk2pf>

Veranstaltungsort: THE BRITISH LIBRARY, St Pancras, 96 Euston Road, London, NW1 2DB

13.03. - 14.03.2006

Konferenz

International Conference on Digital Media and Learning

<http://www.dimeb.de>

Veranstaltungsort: Bangkok, Thailand

17.03.2006

Tagung

Paradoxien in den Geschlechterverhältnissen?

<http://www.femwiss.ch>

Veranstaltungsort: Bern

27.03. - 29.03.2006

Fach-Tagung

Fundraising für Hochschulen

Dritte Fach-Tagung für Führungskräfte (RektorInnen, PräsidentInnen, KanzlerInnen) und ReferentInnen an Universitäten und Fachhochschulen sowie alle interessierten Personen.

<http://www.ev-akademie-boll.de/tagungen/details/450206.pdf>

Veranstaltungsort: Evangelische Akademie Bad Boll

30.03. - 31.03.2006

Bewerbungstraining DHV/CFWS

POTENTIALE NUTZEN!

Individuelles Bewerbungstraining mit Video für Geistes- und Sozialwissenschaftlerinnen

Gemeinsames Seminar des Deutschen Hochschulverbandes mit dem Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung (CEWS).

[Anmeldeformular](#)

Veranstaltungsort: Düsseldorf

31.03. - 02.04.2006

4. Karrieretraining und Coaching für leitende Ärztinnen

Intensivseminar - Zertifiziert mit 23 Fortbildungspunkten

Kontakt: faerboerchers@t-online.de

01.04. - 02.04.2006

Professionelle Führung in Klinik, Forschung und Praxis

Karrieretraining für Ärztinnen mit Führungsaufgaben 2006

Weitere Termine: siehe Seminare und Weiterbildungen

Weitere Informationen:

<http://www.freiburgeraerzteconsulting.de/seminars/coachingseminare.do>

Veranstaltungsort: Münster

06.04. - 07.04.2006

2nd International Conference on Intercultural Communication Competence

Implications for Learning and Teaching in a Globalized World

<http://eu-india.fh-joanneum.at/index.php?id=17>

Veranstaltungsort: Graz, Austria

06.04. - 09.04.2006

Women's and Gender Studies in Science, Technology and Medicine

Kick-off meeting: European and international research co-operations

[Further information](#)

Veranstaltungsort: Technical University of Berlin

11.04. - 13.04.2006

ATN WEXDEV International Conference

Change in Climate: Prospects for Gender Equity in Universities

<http://www.sapmea.asn.au/wexdev2006>

Webseite: <http://www.uts.edu.au/oth/wexdev>

Veranstaltungsort: Stamford Plaza, Adelaide, South Australia

21.04. - 23.04.2006

Ferienakademie

Modell und Wirklichkeit

Wie viel Wirklichkeit verträgt ein Modell? Existiert sie außerhalb von Modellen? Wie werden in der Praxis Modelle konstruiert? Die „Ferienakademie für Studentinnen und junge Wissenschaftlerinnen“ entwickelt interdisziplinäre Perspektiven.

[Weitere Informationen](#)

Veranstaltungsort: Evangelische Akademie Tutzing

23.04.2006

UNESCO World Book and Copyright Day

<http://www.womensciencenet.org>

27.04.- 28.04.2006

Conference

Breaking the Class Ceiling

[More information and Call for Papers](#)

Veranstaltungsort: Famagusta, Turkish Republic of Northern Cyprus

28.04.- 29.04.2006

Tagung

Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft

[Call for Papers](#)

Veranstaltungsort: Landesinstitut Sozialforschungsstelle Dortmund

04.05 - 06.05.2006

Internationaler Kongress

Re-Visionen der Zukunft: Perspektiven der Geschlechterforschung

<http://www.re-visioning-gender.de/>

Veranstaltungsort: TU Braunschweig

15.05. - 16.05.2006

Europäische Konferenz - Forschende Frauen in Wissenschaft und Technologie

http://www.bmvit.gv.at/eu_rat/innotech/veranstaltungen/forscherinnen.html

Veranstaltungsort: Wien - Museumsquartier, Quartier 21

17.05. - 20.05.2006

Gender, Diversity and Management Track

The aim of the track is to bring together international scholars with an interest in gender, diversity and management

Contact b.metcalfe@hull.ac.uk or Sandra.fielden@mbs.ac.uk

Veranstaltungsort: Norwegian School of Management, Oslo

19.05.2006

Internationale Tagung

Vielfalt in der Unternehmerschaft

Das Selbstbild von Unternehmern und Unternehmerinnen im internationalen Vergleich

<http://www.unternehmerinnen.uni-dortmund.de>

Veranstaltungsort: Inkubator-Zentrum, Gelsenkirchen

25.05. - 28.05.2006

Kongress von Frauen in Naturwissenschaft und Technik - **FiNuT 2006**

Bilanzraum: Gerechtigkeit

<http://www.finut2006.de>

Veranstaltungsort: Fachhochschule Köln

13.06. - 15.06.2006

Conference

Hetero Factory - Challenging Normativity in School and Working life

http://www.ituf.liu.se/konferens/hetero_factory

Veranstaltungsort: Linköping University in Norrköping, Sweden

22.06. - 24.06.2006

1st Biennial International Women's Studies Conference

<http://dba.ieu.edu.tr/women/>

Veranstaltungsort: Izmir University of Economics

15.07. - 19.07.2006

2nd Euroscience Open Forum (ESOF2006)

The programme of the 2nd Euroscience Open Forum (ESOF2006) is now available online at <http://www.esof2006.org>. Participants can select from over 70 seminars, symposia and workshops taking place during July 15th-19th 2006 at the Forum am Deutschen Museum and the Deutsches Museum in Munich, Germany. Registration is possible through the official ESOF2006 website as well as on site during the conference.

Veranstaltungsort: Forum am Deutschen Museum; Deutsches Museum in Munich, Germany

23.07. - 28.07.2006

International Conference on Engineering Education

The Conference emphasizes the dissemination of information on state-of-the-art advances in education and research.

<http://icee2006.uprm.edu/>

Veranstaltungsort: San Juan, Puerto Rico, USA

21.08.- 01.09.2006

2. Sommeruniversität für Ingenieurinnen

<http://www.ingenieurinnen-sommeruni.de>

Veranstaltungsort: Universität Bremen

21.08. - 02.09.2006

Sommeruniversität

ditact_women's IT summer studies

Weitere Informationen

Veranstaltungsort: Salzburg

31.08. - 03.09.2006

Conference

6th European Research Conference

Call for papers

<http://www.gender2006.pl>

Veranstaltungsort: Lodz, Poland

04.09. - 15.09.2006

Bundesweites Sommerstudium für Frauen in der Informatik

<http://www.informatica-feminale.de>

Veranstaltungsort: Universität Bremen

16.09. - 17.09.2006

Professionelle Führung in Klinik, Forschung und Praxis

Karrieretraining für Ärztinnen mit Führungsaufgaben 2006

<http://www.freiburgeraerzteconsulting.de/seminars/coachingseminare.do>

Veranstaltungsort: Freiburg i. Br.

20.09. - 22.09.2006

Vorankündigung

BuKoF - Jahrestagung

Weitere Informationen folgen!

Veranstaltungsort: Berlin

25.09. - 26.09.2006

Internationale Tagung

Zukunft Bologna !? Gender und Nachhaltigkeit für eine neue Hochschulkultur

Weitere Informationen zur Tagung: jansen-schulz@uni-lueneburg.de

Veranstaltungsort: Universität Lüneburg

08.11.- 11.11.2006

Jahrestagung

Sportwissenschaftliche Geschlechterforschung zwischen Theorie, Politik und Praxis

[Weitere Informationen](#)

Veranstaltungsort: Köln

09.11. - 11.11.2006

Tagung

Herteronormativität und Homosexualitäten - Forschungen im Anschluss an Michael Pollak

[Call for Papers](#)

Veranstaltungsort: Johannes Kepler Universität Linz, Österreich

11.11.- 12.11.2006

Professionelle Führung in Klinik, Forschung und Praxis

Karrieretraining für Ärztinnen mit Führungsaufgaben 2006

<http://www.freiburgeraerzteconsulting.de/seminars/coachingseminare.do>

Veranstaltungsort: München

02.02. bis 04.02.2007

Performativität & Performance. Geschlecht in Musik, Bildender Kunst, Theater und Neuen Medien

Kontakt: ernst@hawk-hhg.de, oster.martina@web.de oder marion.gerards@skynet.be.

Veranstaltungsort: Hildesheim

25.09. - 29.09.2006

DVPW Tagung

"Staat und Gesellschaft - fähig zur Reform?"

Feministische Perspektiven auf den Wandel von Staatlichkeit und Gesellschaft: zwischen globalen Exklusionsprozessen und Transnationalisierung

Call for Papers des Arbeitskreises Politik und Geschlecht in der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft:

ross@staff.uni-marburg.de

Veranstaltungsort: Münster

Fehlt ein Termin?

Falls Ihr Termin hier fehlt, schreiben Sie uns bitte: a.usadel@cews.uni-bonn.de



12. Neuerscheinungen

Gleichstellungspolitik

Blickhäuser, Angelika; Barga, Henning von:

Mehr Qualität durch Gender-Kompetenz. Ein Wegweiser für Training und Beratung, Heinrich-Böll-Stiftung (Hg.)

ISBN 3-89741-199-7 Erscheint im April 2006 im Ulrike Helmer Verlag

Umfassender Datenreport zur Gleichstellung von Frauen und Männern in Deutschland

Der kommentierte Datenreport zur Gleichstellung von Frauen und Männern in Deutschland enthält eine umfassende und aktuelle Zustandsbeschreibung zur Lage der Gleichstellung auf der Grundlage amtlicher und repräsentativer Daten. In 10 Kapiteln wird die Situation von Frauen und Männern in den verschiedenen Lebensbereichen erörtert. Neben Fragen zu Erwerbstätigkeit, Ausbildung, Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie sozialer Sicherung werden auch der aktuelle Gesundheitsstatus von Frauen und Männern sowie die Gewaltbetroffenheit thematisiert.

[Download](#)

Bothfeld, S.; Klammer, U.; Klenner, Ch.; Leiber, S.; Thiel, A.; Ziegler, A.:

WSI-FrauenDatenReport 2005 - Handbuch zur wirtschaftlichen und sozialen Situation von Frauen
Reihe: Forschung aus der Hans-Böckler-Stiftung, Bd. 66

ISBN 3-89404-997-9

Gleichstellung von Frauen und Männern in der Europäischen Union

Broschüre: <http://www.publications.eu.int>

Frauen- und Gleichstellungsatlas Schweiz

<http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/regionen/gleichstellungsatlas.html>

Titelthema:

Die Innovation ist weiblich. Strategien für mehr Frauen in Ingenieur- und Naturwissenschaften

In: Wirtschaft & Wissenschaft, Heft 4, <http://www.stifterverband.de>

Studie:

Work-Life-Balance als Motor für wirtschaftliches Wachstum und gesellschaftliche Stabilität

http://www.prognos.de/html/p_worklife.html

Hochschulen

Frauen in Führungspositionen an Hochschulen und außerhochschulischen Forschungseinrichtungen

Neunte Fortschreibung des Datenmaterials

BLK-Materialien zur Bildungsplanung und Forschungsförderung

Heft 129, ISBN 3-934850-69-3

<http://www.blk-bonn.de/papers/heft129.pdf>

Burkhardt, Anke; König, Karsten (Hg.):

Zweckbündnis statt Zwangsehe: Gender Mainstreaming und Hochschulreform

Bonn: Lemmens Verlag (vorauss. Februar 2006)

Europa und Internationales

EU-Studie:

Diversity bringt wirtschaftlichen Nutzen

[Download](#)

Frauen- und Geschlechterforschung

Hark, Sabine:

Dissidente Partizipation. Eine Diskursgeschichte des Feminismus

Frankfurt: Suhrkamp

ISBN 3-518-29353-2

Welp, Ingelore; Schmeck, Marike:

Kompaktwissen Gender in Organisationen

183 S., zahlr. Abb., 19,80 EUR, Reihe Angewandte Genderforschung, Bd.1
Verlag Peter Lang GmbH, Europäischer Verlag der Wissenschaften, Frankfurt am Main 2005

Veränderungen sind Sache der Politik

Die feministische Techniksoziologin Judy Wajcman über Technowissenschaften, Cyberfeminismus und globale Transformationen von Arbeit

In: freitag Nr. 51/52 auf der "Geschlechter"-Seite, Der Text ist online erhältlich unter:

<http://www.freitag.de/2005/51/05512101.php>

Neuer Webauftritt des Netzwerks Frauenforschung NRW

<http://www.netzwerk-frauenforschung.nrw.de>

Fördermöglichkeiten

GEW Handbuch BAFÖG 2006

Der Ladenpreis beträgt 14,90 €. Das Buch kann für GEW-Mitglieder zum Preis von 10,- € über den GEW Hauptvorstand, Silvia Weil, Reifenberger Str. 21, 60489 Frankfurt bestellt werden

Sonstiges

"Fördergemeinschaft wissenschaftlicher Publikationen von Frauen e.V."

Neuer Verlag: Keine Druckkostenzuschüsse - Tantiemen ab dem ersten Exemplar.

Die Veröffentlichung wissenschaftlicher Publikationen ist in Deutschland stets mit einem erheblichen finanziellen Aufwand verbunden. Für gewöhnlich erheben Verlage immense Druckkostenzuschüsse und beteiligen die AutorInnen kaum oder gar nicht an den Gewinneinnahmen. Außerdem sehen sich viele AutorInnen nur unzureichender Betreuung ihrer Arbeit ausgesetzt - vor allem dann, wenn die Autorinnen erst am Beginn ihrer wissenschaftlichen Laufbahn stehen.

An dieser Stelle setzt das Handeln der Fördergemeinschaft wissenschaftlicher Publikationen von Frauen an. Dabei setzt sich die fwpf vor allem für die Beseitigung struktureller Barrieren in der Wissenschaftspraxis ein. Durch die gemeinnützige Struktur des Vereins soll ein alternatives Verfahren und damit ein neuer Weg in der wissenschaftlichen Publikationspraxis und gleichzeitig in der Förderung von Frauen beschritten werden. Dies wird vor allem durch folgende Maßnahmen gewährleistet:

Der Verlag erhebt keinerlei Druckkostenzuschüsse. Die Autorin muss kein Geld für den Druck ihrer wissenschaftlichen Arbeit bezahlen. Dies bedeutet den Wegfall einer erheblichen finanziellen Belastung. Die wissenschaftliche Betreuung der Autorinnen steht im Vordergrund. Um der Autorin die uneingeschränkte Konzentration auf die inhaltlichen Belange ihrer Arbeit zu ermöglichen, kümmert sich der Verlag um alle formellen Aspekte vom Manuskript bis zur Auslieferung der fertigen Publikation. So wandelt der Verlag das Manuskript mit jahrzehntelang erprobten und für wissenschaftliche Veröffentlichungen konzipierte Satzsysteme in eine druckfertige Vorlage um. Ferner sind in die Verlagsleistungen die Vergabe einer ISB-Nummer, die Eintragung in das Verzeichnis lieferbarer Bücher (VLB) sowie in große Online-Buchhändler inbegriffen.

Tantiemen werden ab dem ersten verkauften Exemplar gewährt. Im Gegensatz zu anderen Verlagen, die erst ab dem 101. verkauften Exemplar marginale Anteile ausschütten, ist es der fwpf aufgrund des Vereinskonzpts möglich und ein Anliegen, die Autorinnen mit Tantiemen ab dem ersten verkauften Exemplar am Umsatz ihrer Publikation zu beteiligen.

Weitere Informationen: <http://www.fwpf.de/>

Wie umgehen mit einem Karriereknick?

Ob unerwartete Kündigung, Insolvenz der Firma oder aber berufliche Schwierigkeiten nach der Elternzeit – die Gründe für ein berufliches Scheitern sind zahlreich. <http://www.frauenmachenkarriere.de> widmet sich in seinem neuen Themenschwerpunkt der Kehrseite des Erfolges: dem Scheitern.

<http://www.frauenmachenkarriere.de/Themen/Beruf/Karriere/hidden/Karriereknick/>

Gesetzes-Datenbank online

Die wichtigsten Gesetze des Bundes und des Landes Nordrhein-Westfalen sind ab sofort kostenlos im Internet abrufbar. Die Datenbank wird gemeinsam vom nordrhein-westfälischen Justizministerium und dem Online-Recherchedienst LexisNexis angeboten. Auf denselben Internetseiten findet sich auch eine nützliche Übersicht des Justizministeriums zu den wichtigsten Gesetzesänderungen im Jahr 2006.

<http://www.online-rechtsbibliothek.de>

Zur Übersicht der Gesetzesänderungen

Die Ausstellung „**Forschen, Lehren, Aufbegehren. 100 Jahre akademische Bildung von Frauen in Bayern**“ kann ab sofort wieder bei der LaKEF Bayern kostenfrei ausgeliehen werden. Die Ausstellung kann

auch im Internet besichtigt werden unter: <http://www.lakof-bayern.mwn.de>, im Bereich Aktuelles. Weitere Informationen: frauenbeauftragte@lrz.uni-muenchen.de



13. Impressum

Redaktion: I. Beuter, J. Dalhoff, A. Löther, A. Usadel

Wir freuen uns über LeserInnenbriefe, Kritik und Anregungen zum CEWS-Newsletter; bitte schicken Sie diese an: a.usadel@cews.uni-bonn.de

Zitierhinweis:

Textzitate aus unserem Newsletter sind uns willkommen. Bitte nennen Sie dabei unbedingt immer die Quellenangabe (Nummer und Jahreszahl des Newsletters und die URL unserer Webseite <http://www.cews.org>.) Vielen Dank!

Alle Angaben, speziell die URL-Adressen, sind ohne Gewähr.

V.i.S.d.P.: Die CEWS-Newsletter-Redaktion.